



s' Bäsli-Blättli

Das Informationsblatt für Besenbüren

Erscheint 3x im Jahr

Editorial

Zukunft der Gemeindelandschaft aus der Sicht des Regierungsrates

Kurt Wernli, Regierungsrat



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Besenbüren

Im Namen der Regierung des Kantons Aargau übermittle ich Ihnen die Grüsse und besten Wünsche für Ihre Gemeinde. Es freut mich, im Informationsblatt für Besenbüren, im Bäsiblättli, einen Blick auf die Entwicklung der Gemeindelandschaft des Aargaus werfen zu dürfen.

Der Regierungsrat wünscht sich im Aargau starke Gemeinden. Die Gemeinden sollen ihre gesetzlichen Aufgaben mit der erforderlichen Professionalität erfüllen und ihre Aufgaben auch selbstständig finanzieren können. Das ist in strukturschwachen Regionen nicht immer möglich. Der Finanzausgleich soll in diesen Fällen für eine gewisse Harmonisierung der kommunalen Leistungsfähigkeit sorgen. - Bund, Kanton und Gemeinden haben verstärkt darauf zu achten, dass Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen sind. Der Ruf nach grösseren Transferzahlungen wird zunehmend ohne Wirkung bleiben. Die Gemeinden sind deshalb aufgefordert, ihre eigenen Perspektiven kritisch zu beleuchten. Wird dabei ein Handlungsbedarf ersichtlich, sollten sie entweder aus eigener Kraft oder zusammen mit den Nachbarn ihre Zukunft so gestalten, dass der erwünschte Spielraum geschaffen werden kann. Nur mit Abwarten und Aussitzen von Problemen können die Gemeinden ihre Zukunft nicht gestalten.

Wenn man die drei erfolgreichen Aargauer Gemeindezusammenschlussprojekte der jüngeren Vergangenheit analysiert, so geben letztlich immer zwei Gründe den Ausschlag für das Zusammengehen von Gemeinden: Entweder zeigen schlechte Entwicklungsperspektiven von zumindest einem Partner einen unmittelbaren Handlungsbedarf auf oder eine gemeinsame Erfüllung der Aufgaben verschafft den vereinigten Gemeinden eine grössere Flexibilität. - Es gibt im Kanton Aargau einige Gemeinden, die ernsthafte Schwierigkeiten haben, ihre Behörden und Kommissionen zu bestellen. Diese Schwierigkeiten verschärfen sich, wenn es sich abzeichnet, dass die laufende Rechnung trotz hohem Steuerfuss und erheblicher Beiträge aus dem Finanzausgleich nicht mehr ausgeglichen werden kann. In diesen Fällen müssen notwendige Unterhaltsarbeiten im-

mer wieder zurückgestellt werden. An Ersatzinvestitionen ist überhaupt nicht zu denken. Es ist deshalb die Aufgabe der Gemeindebehörden, vorausschauend zu denken und zu vermeiden, dass der Service public nur noch mit Notmassnahmen sichergestellt werden kann.

Ebenfalls ausgehend von der Frage der Entwicklungsperspektiven sind zurzeit im Aargau mittlere und grössere Gemeinden daran, ihre Strukturen zu überprüfen. Wenn Gemeinden mehr oder weniger nah zusammengewachsen sind, ergeben sich hinsichtlich einer optimalen Raumnutzung neue Perspektiven. Zum Beispiel können Industrie- und Gewerbestandorte optimiert werden. Gleichzeitig können dabei die Wohngebiete noch attraktiver gestaltet werden, ohne dass sie durch gewerbliche Emmissionen belastet werden. Auch die Schulbehörden stellen fest, dass sich der bestehende Schulraum durch das Wegfallen von Gemeindegrenzen sowohl für den Unterricht wie auch für die kulturelle Nutzung flexibler einsetzen lässt. Zum Beispiel werden Tagesstrukturen möglich ohne zusätzliche bauliche Massnahmen. Und schliesslich können im Bereich der Gemeindeverwaltung Synergien erzielt, die fachliche Stellvertretung gesichert und der Service Public umfassend angeboten werden.

Jeder Zusammenschluss von Gemeinden erhöht den finanzpolitischen Spielraum und stärkt die Autonomie des neuen Gemeinwesens. Es gibt kein Zusammenschlussprojekt, welches auf der Finanzseite nicht Vorteile zu bringen vermag, sei es auch nur die Reduktion der Steuern auf das Niveau des stärkeren Partners. Auch die Befürchtung eines Demokratieverlustes ist beim genaueren Hinsehen unbegründet. Zusammengeschlossene Gemeinden können eine ganze Anzahl vertraglicher Bindungen und Verpflichtungen aus Gemeinde-

verbänden wieder rückgängig machen. Damit verschwinden zum Teil erhebliche Einschränkungen ihres Handlungsspielraumes. Die Gemeindeversammlungen können wieder über Leistungsumfang und Kosten in Aufgabenbereichen entscheiden, die zuvor den Vorständen von Gemeindeverbänden vorbehalten waren. Zudem können alle Stimmberechtigten über das Schicksal eines umfassenderen Raumes eine einheitliche politische Meinung bilden, ohne dass man sich als Nachbarn gegenseitig behindert. Mit anderen Worten, die demokratischen Entscheidungsmechanismen erfahren bei einem Zusammenschluss von Gemeinden nicht eine Beschränkung, sondern eine qualitative Erweiterung.

Eine Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft kann den Weg eines Gemeindezusammenschlusses aufzeigen. Die Einsicht muss jedoch von den betroffenen Gemeinden selber stammen und der neue Weg von ihnen selbstständig beschritten werden. Der Kanton will diesen Prozess des Umdenkens primär mit Rat unterstützen. Mit dem 3. Paket zur Aufgabenteilung Kanton-Gemeinden soll zudem ein Instrument geschaffen werden, um im Finanzausgleich die finanziellen Nachteile eines Zusammenschlusses auszugleichen.

Kurt Wernli, Regierungsrat

Inhalt

Rückblick Dorfmarkt

Seite 3

Wintersport im

Freiamt

Der Horben
Seiten 5

Dorf und Leute

Hugo Brun
Seite 7

Gemeinderat

1. Politapéro
Seite 11

Produktionsland

Neustart für unseren
Dorfladen
Seite 19

Fotowettbewerb

Die glücklichen Gewinner
Seite 22

Die gute Wahl...

**Fahrschule
für alle
Kategorien**



KEUSCH 056/664 18 77

Spar-Tarif: Pw, Mo-Fr 7.00-1700 Uhr

Info: www.dplanet.ch/users/keuschfahr



Tatarenhut

à discrétion, mit kleinem
gemischtem Salat,
verschiedene Saucen
und Beilagen

Fr. 31.50

NEU NEU NEU NEU NEU

Winzer-Fondue

à discrétion, mit Rotwein-Bouillon,
6 verschiedene Fleischarten, Früchten
und kleinem gemischtem Salat.

Fr. 34.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Restaurant Frohsinn, Besenbüren

Familie A. Lüthy und Personal

Telefon 666 12 66

BALANCE

Lernen Sie Ihre Energie-Farben,
Ihr Potential kennen mit
verschiedenen Farben-Test...

Kommen Sie ins Gleichgewicht,
in die Balance mit Hilfe von Farben,
Bachblüten, Schüssler-Salzen,
La Sylphide (Sternen) Essenzen,
Spagyrik-Pflanzen-Tinkturen.

www.licht-farben.ch

Ihre Anmeldung nimmt gerne entgegen:
Gesundheits-Praxis Elisabeth Huber-Brun
Dipl. Farbtherapeutin und Kinesiologin
8919 Rottenschwil
056 634 55 11 oder Natel 079 260 17 60

Ihre Dorfbäckerei

Kuhn

5624 Bünzen

056 666 11 15

Bekannt für gutes Brot, feine
Birnenweggen und gut gefüllte
Nussgipfel.

Unsere Spezialität:

Beinwiler Schwarzwäldertorte

**En Guete wünscht Ihnen
Ihre Bäckerei Kuhn**

Rückblick auf den «Bäsibürer Dorfmarkt» 2004

Bericht und Fotos von Daniel Schwizer



Bei strahlendem Sonnenschein und guter Laune von allen Menschen wurde der Dorfmarkt vom 4. September 2004 zum vollen Erfolg. Die Strassen füllten sich vollends am Nachmittag und vor allem die Kinder kamen voll auf ihre Kosten. Murmi war ein

Dorf. Sie macht es möglich, dass unser Dorfmarkt zum Dorferfolg wird. Direkte Komplimente von BesenbürerInnen und auswärtige BesucherInnen an das OK, wie: «Dieser Markt ist so wunderschön», oder: «ich komme jedes Jahr, das ist der einzige Markt mit



ner Weise schmälern, denn erst die Summe aller Teile macht die Gesamtwirkung aus, d.h. zum Erfolg - auch des einzelnen Marktfahrers - braucht es alle, und darum nochmals an alle: Dankeschön! Besonders danken möchte das

ich bis heute noch nie (ferienhalber) selber an einem Dorfmarkt!

Das OK bestand aus:
Heinz Meyer, Urs Amstutz,
Uschi Zenoni, Karin Klingler,
Max Ryffel, Roger Dettwiler.



riesiger Hit für die Kinder, die Gumpi-Burg war über 12 Stunden voll mit Kindern und alle waren rundum zufrieden. Die grossen Vorbereitungen des OK's wurden innert Stunden in die Tat umgesetzt. Über das Resultat konnten sich alle riesig freuen. Das OK dankt allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen beigetragen haben, herzlich. Das Engagement der Einwohnerschaft von Besenbüren für den eigenen Dorfmarkt ist einzigartig und zeichnet Besenbüren aus. Mit Stolz und Freude darf auf das Erreichte geschaut werden. Es ist das Ergebnis innerer Harmonie im

echtem Märktcharakter» und viele andere, sind der wahre Lohn für alle Beteiligten und sprechen für sich.

Deutlich zu spüren war auch, dass sich die Marktfahrer enorm Mühe gaben, die Stände wunderschön zu schmücken. Als Musterbeispiel erwähnen wollen wir den Stand von Lex Forest (Wettbewerbssieger), ferner die Stände des Vereins Produktionsland Besenbüren und des Frauenvereins. Sie stachen aus allen heraus und waren eine wahre Augenweide. Dieses Sonderlob soll die Leistungen der übrigen Marktteilnehmer in kei-



OK den Sponsoren, den Marktfahrern, der Schützengesellschaft, dem Turnverein, der Männerriege, dem Frauenturnverein, Sandra Räber fürs tolle Schminken, allen Landbesitzern, den beiden Restaurants für die Zusammenarbeit, Herrn Fischer für die Bäsibeiz, den Landwirten für das Transportieren der Stände, dem Murimoos für die tolle Unterstützung, allen Anwohnern für das Verständnis und nicht zuletzt allen Besucherinnen und Besuchern.

Speziell danke ich meinem OK, das mich sehr gut eingeführt und unterstützt hat, schliesslich war

Bravo Besenbüren!!! Danke, merci, grazie, grazias!!!!

Dani Schwizer, OK-Präsident
Dorfmarkt 04

Bericht und Fotos vom Dorfmarkt
unter: www.dorfmaert.ch.vu

Landi Boswil

Telefon 056 666 12 32
Telefax 056 666 25 62

Ihr vielseitiger Partner

- ☞ Haus- & Garten-Artikel
- ☞ Wein und Getränkelieferung
- ☞ Landwirtschaftsprodukte
- ☞ Heizöl und Treibstoffe

...weil Dienstleistungen dazu gehören!



F.&G. MOSER

MECH. WERKSTATT
MASCHINENBAU

F. & G. Moser AG

Juch 7

5622 Waltenschwil

Tel. 056 621 83 83

Fax 056 621 82 82



**KLOSTERAPOTHEKE
ZENTRALAPOTHEKE**



**IHR VERTRAUENSTEAM
IN MURI**

Notfallnummer 056 675 56 00

UHREN & SCHMUCK

MÜLLER

Aarauerstrasse 9 • 5630 Muri • Tel. 056 664 42 30

RAYMOND WEIL

TISSOT

CANDINO

ALFEX

GUESS

Trauringe

Gold - Schmuck

Silber - Schmuck

Stahl - Schmuck

Perlen

Wir reparieren Ihre Grossuhren

Wintersport im Freiamt – «Der Horben»

Bericht von Daniela Etterli

Im Sommer wie auch im Winter ist der Horben ein beliebtes Ausflugsziel. Wanderer, Spaziergänger, Biker oder Reiter trifft man hier ebenso, wie Leute, die nur in der Alpwirtschaft gemütlich einkehren. Die zur Gemeinde Beinwil (Freiamt) gehörende Hochebene liegt zuoberst auf dem Lindenberg. Von hier aus geniesst man ein grossartiges Panorama, das sich gegen Norden bis zum Schwarzwald, gegen Westen ins Berner Oberland und gegen Süden und Osten über die Innerschweiz zum Säntis erstreckt.

Diese herrliche Lage kannten schon die Benediktiner Äbte von Muri und bauten hier Anfangs des 18. Jahrhunderts (1700-01) ein Erholungsheim für die Klosterleute und etwas später die Kapelle St. Wendelin (1730). Seit der Klosteraufhebung von 1848 ist dieses Schlösschen in Privatbesitz, die Kapelle gehört heute der Kirchgemeinde Beinwil.



Kapelle

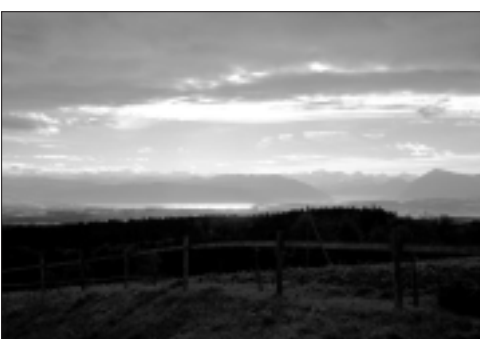
Mit 818 – 850 Metern ü. Meer liegt der Horben im Winter meistens über der Nebelgrenze. Nicht nur die Freiamter und Seetaler kommen dann herauf zum Sonnetanken. Lässt es Frau Holle dann noch gehörig schneien, entsteht hier über Nacht ein kleines Wintersportparadies.

Schlitteln

Mancher Dreikäsehoch startet am schönen Schlittelhang seine Wintersportkarriere. Warm eingepackt sausen sie mit dem Papi den Hügel hinunter. Mami steht mit kalten Füßen in der strahlenden Sonne und gibt Anweisungen.

Skifahren

Auch der kleine Skilift ist weithin bekannt. Kaum ist genug Schnee gefallen, tritt Familie Waser aus Beinwil in Aktion. Mit



Panorama Richtung Zugersee

dem Pistenfahrzeug präpariert Alois Waser die 40 m breite und knapp 300 m lange Piste. Manchmal muss er auch Schnee herführen. Nach etwa einem halben Tag Arbeit ist der Übungslift bereit. Damit alles reibungslos klappt, helfen auch die Kinder oder Kollegen mit. Billette müssen verkauft und kontrolliert werden. Jederzeit ist jemand den kleinen Skifahrern beim Anbügeln behilflich und wirft ab und zu ein Auge auf die Skipiste. So fühlen sich auch grössere Kinder ohne elterliche Begleitung gut aufgehoben. Vermehrt haben Snowboard-Anfänger die ideale und vor allem kostengünstige Gelegenheit entdeckt. Da der Pistenuntergrund keine Steine und Felsbrocken birgt, ist auch die Verletzungsgefahr kleiner als in den Bergen. An den Wochenenden öffnet Margot Waser ihren Imbissstand. Sie bietet Getränke, Würste und selbstgebackenen Lebkuchen an. Bei einer Tasse Kaffee kann man gemütlich die Sonne geniessen, derweil der Nachwuchs unbeschwert dem Skifahren frönt. Schlitteln direkt auf der Skipiste ist aus versicherungstechnischen Gründen nicht erlaubt. Möglich ist dies jedoch am Rande.

Bereits vor 34 Jahren liessen die Eltern von Alois Waser den Lift erstellen. Mit den Skiern haben damals die achtköpfige Familie und ihre Helfer die Piste «getripelt». Später erleichterte dann ein alter Schneetöff die Arbeit. In den Siebziger- und Achtzigern Jahren fiel auf dieser Höhe noch spürbar mehr Schnee. So war damals der Skilift durchschnittlich vier Monate in Betrieb und auch weithin bekannt. In den letzten zehn Jahren wurde dann leider der Schneemangel zum Problem. So lief der Lift im letzten Winter nur mal gerade drei Wochen! Trotzdem bilcken die Wasers optimistisch in die Zukunft und möchten diese Tradition weiterführen. Dafür haben sie auch Einiges investiert, so in das Pistenfahrzeug und den Imbissstand. Ein solcher Skiliftbetrieb ist auch nicht so

ohne weiteres möglich. Konzessionen sind zu erfüllen, die Anlage muss regelmässig überprüft werden und auch die Versicherung ist nicht billig.

Betriebszeiten bei genügend Schnee:

(Auskunft unter Tel. 056 668 11 55):

Montag bis Freitag

13.15 – 16.30 Uhr

Samstag und Sonntag

9.00 – 17.00 Uhr

Es sind Billette für 1, 5, 10 und 20 Fahrten erhältlich. Nicht entwertete Fahrten sind auch in den kommenden Jahren noch gültig. Noch günstiger kommt ein Tages-Skipass. Schulklassen erhalten Sonderpreise (nur auf Voranmeldung).

Langlauf

Auch für Langläufer ist der Horben mit den drei fachmännisch präparierten Loipen reizvoll. Die Lindenbergloipe mit rund 12 km führt bis in den Kanton Luzern. Die Horbenloipe verläuft auf 4,4 km (für Anfänger gut geeignet) dem Waldrand entlang. Beide sind von der Topografie her nicht sehr anspruchsvoll. Auch nach Feierabend bietet sich noch die Gelegenheit zum Langlaufen. Von Montag bis Freitag von ca. 18.30 – 21.00 Uhr wird die Nachtloipe bei Benutzung automatisch beleuchtet. Seit 1971 wird die Anlage von Mitgliedern der Ski-Riege Muri jeden Winter abgesteckt. Diese werden von der 1979 gegründeten Gönnervereinigung dafür mit einem Pauschalbeitrag entlohnt. Anfangs legten sie die Spur mit Alpinskiern in harter Knochenarbeit selber. Später schaffte man sich dazu einen Schneetöff an. Mit dem selbstgebastelten Gerät entstand nun eine ziemlich gute klassische Spur. Seit Januar 1985 werden alle Loipen mit einem Pistenfahrzeug vorbereitet (klassisch und skating), wobei man auf diese Saison hin das alte durch ein moderneres ersetzt hat.



Das waren noch schneesichere Zeiten

Telefon Nr. 056 668 16 23 gibt Auskunft über Wetter und Schneesicherheitsverhältnisse, Loipenzustand und Schlitteln. (Das Restaurant Horben hat dienstags Ruhetag.)

Eine Saisonkarte für alle Lindenbergloipen (inkl. Nachtloipe) kostet 35 Franken. Für 90 Franken erhält man den Loipenpass von «Loipen Schweiz». Dieser ist schweizweit, auf total



Bergwirtschaft Horben

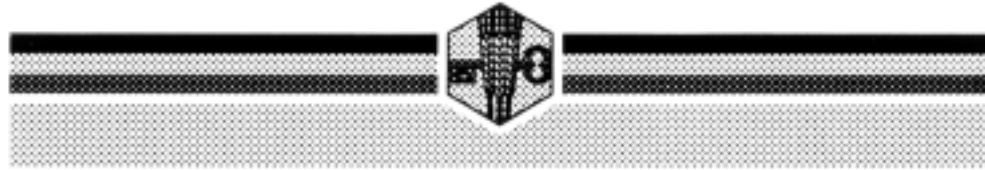
5600 bestpräparierten Kilometern gültig. Saisonkarten oder Loipenpässe sind bei der Gönnervereinigung erhältlich unter der Telefonnummer 056 622 81 85 oder 056 664 45 01.

Parkplätze im Winter

Die Parkplatzsituation auf dem Horben war bisher im Winter manchmal ziemlich prekär. Teilweise versperrten die parkierten Autos die Strasse, was gerade bei Notfällen verheerend sein kann. Nun steht zusätzlich eine Parkfläche neben dem Restaurant zur Verfügung. Es wird an alle Autofahrer appelliert, sich an die Signalisationen (Parkverbote) zugunsten der Sicherheit zu halten.

✉ Daniela Etterli

RAIFFEISEN



Wir machen den Weg frei

Farbkopien
Fotokopien
Digitalkopien
Textildruck
Div. Geschenke
Broschüren



Brugger's Copy-Shop
Luzernerstrasse 10
5630 Muri
056 · 664 32 28

Plakatkopien
Fototassen
Hellraum-Folien
Ausrüsten
Desktop
Druckerzubehör

INTERSPORT® STÖCKLI BOSWIL

Bahnhofstrasse 17
Telefon 056 666 11 92

info@stoecklisport.ch
www.stoecklisport.ch

Ein neues Bad? Eine neue Heizung? Dann sind Sie bei uns genau richtig!



Öffnungszeiten Showroom

Montag bis Freitag: 09.00 -12.00 Uhr / 13.30 -17.30 Uhr
Samstag: 09.00 -12.00 Uhr

BadeWelten®



HEIZUNG
SANIÄR
LÜFTUNG
KLIMA

GROLIMUND AG, LUZERNERSTRASSE 3, 5630 MURI
Tel. 056 664 22 11, Fax 056 664 23 11, www.groli.ch

Hugo Brun – ein unermüdlicher Schaffer im Hintergrund

von Brigitte Zimmermann



Seit rund 30 Jahren ist Hugo Brun bereits für die Gemeinde Besenbüren tätig. Was mit Reinigungsarbeiten am Kanal im Vorderen Moos (Ebene zwischen Besenbüren und Bünzen) begonnen hatte, ist mit der Übernahme des Steinenmoos' vor 25 Jahren und der Wartung des Gemeindemagazins samt Containern (vor 4 Jahren) zu einem Arbeitspensum von 10 bis 12 Stunden pro Woche angewachsen. Samstags herrscht im Frühling und im Herbst jeweils Grossandrang „im Moos hinde“, weil viele Gartenabfälle und geschnittene Äste anfallen. Das erfordert die Präsenz von Herrn Brun auch am Wochenende. Doch so viel Zeit für die Gemeinde investieren, kann der engagierte Besenbürer nur deshalb, weil er seit 5 Jahren pensioniert ist.

Landschaftspflege

Auf unserem Gemeindegebiet sind Bäche und Gräben, welche das Regenwasser und das Wasser der vielen Drainageleitungen auffangen, von rund 1600 m Länge vorhanden. Damit diese Gräben nicht verlanden und verstopfen, muss Hugo Brun regelmässig die Böschungen mähen, Schlick und Schlamm ausheben, diesen abtransportieren und auch die Hecken entlang der Wassergräben pflegen. Gleichzeitig macht er dabei Dornen, Disteln und den wuchernden Blacken den Garaus. Im Steinenmoos ist in kalten Wintern der Eisweiher den vielen

Dass die Umgebung einer Gemeinde, Borde und Gräben, Grüngut- und Glascontainer ordentlich und aufgeräumt aussehen, ist nur im Märchen den Heinzelmännchen zu verdanken, im realen Leben besorgt diese Arbeiten in Besenbüren der stets freundliche, im Stillen wirkende Hugo Brun.

Schlittschuhläuferinnen und -läufer nur zugänglich, weil Hugo Brun im Herbst grosse Vorarbeit leistet. Dann mäht er jeweils mit einem Bergmäher, klein und leicht, damit er nicht im morastigen Boden versinkt, das Ried. Der Naturschutz zahle Beiträge für das Schutzgebiet, verlange aber als Gegenleistung, dass das gemähte Streu abgeführt werde. Blicke das Ried liegen, erklärt Hugo Brun, würde der Boden so stark gedüngt, dass die Natur unerbittlich vom «Eisweiher» Besitz ergreifen und alles überwuchern würde, und so die geschützten Pflanzen verdrängte. Dass er bei dieser Arbeit hin und wieder einen Stiefel voll Wasser herausziehe, gehöre wohl dazu, lacht H. Brun.

Auch die Bauern profitieren von Hugo Bruns Umsichtigkeit. Zwei bis drei Mal pro Jahr bessert er die Schlaglöcher der Feldwege aus, damit sie nicht allzu viele Schläge mit ihren ungefederten Traktoren einfangen.

Ebenso geht unser «Mädchen für alles» den Robidogs nach und hält sie von Brennesseln und Gebüsch frei.

Arbeiten rund ums Gemeindemagazin

Hugo Brun nimmt sich die Mühe, ein- bis zweimal pro Tag die Umgebung des Gemeindemagazins und die Entsorgungscontainer zu kontrollieren. Diese Arbeit gereicht ihm nicht immer zur Freude. «Manchmal wird bei meiner Anwesenheit schleunigst rechtsumkehrt gemacht, was in meinen Augen auf zweifelhafte Anlieferungsabsichten schliessen lässt», erzählt Hugo Brun. Manchmal staunt er auch ob der vielen «Analphabeten», die es in unserer Gemeinde zu geben scheint. Obwohl einige Hinweistafeln, eigenhändig geschrieben, auf die richtige Entsorgung von Flüssigkeitsbehältern hinweisen, muss Hugo Brun immer wieder Öl-, Essig- und Milchflaschen aus den Pet-Containern fischen. Dass er dabei sogar altes Speiseöl herauslesen muss, verursacht bei ihm Kopfschütteln. Der Abfallcontainer daneben, für Robidog- und Grottenabfälle gedacht, wird von einigen Unverbesserlichen hin

und wieder als Hausmüllcontainer missbraucht. «Aber das sind bestimmt Abfalltouristen», meint er schmunzelnd, «oder etwa doch nicht?»

Erfreulicher ist, so erklärt Hugo Brun, dass die meisten Grüngutentsorger unterdessen kapiert haben, dass nur feine Äste und Rasen in den Container gehören, gröberes Grüngut dagegen neben den Container. Aus den dickeren Stämmen und Ästen werden später Schnitzel hergestellt, die gratis an die Einwohner- und Einwohnerinnen abgegeben werden. Diese Schnitzel scheinen begehrt zu sein, wie Hugo Brun schmunzelnd erzählt: «Bei der letzten Schnitzelaktion, die am Donnerstag im «Amtlichen» ausgeschrieben war, waren am Freitagabend bereits alle Schnitzel weggeputzt!»

Abwasserkontrolle

Am Schwarzgraben steht das Besenbürer Abwasserpumpwerk mit Regenbecken und Pumpensumpf, wo unser «Dreckwasser» gesammelt und unter dem wachsamen Auge von Hugo Brun nach Bünzen in die ARA gepumpt wird. Damit das Abfliessen unseres Abwassers reibungslos vor sich geht, wird der «Abwassermeister» durch einen Tele- und einen optischen Alarm, praktischerweise beobachtbar von Hugo Bruns Stubenfenster aus, ausgelöst. Bei zu hohem Wasserstand, etwa nach Gewittern, ertönt der Alarm häufig und der pflichtbewusste Hugo Brun ist innert Minuten zur Stelle, um nach dem Rechten zu sehen. Auch die Umgebung des Pumphäuschens muss in Ordnung gehalten und die Becken regelmässig gereinigt werden. Dabei versteht es sich von selbst, dass Hugo Brun auch kleinere Reparatur- und Malerarbeiten selbst erledigt.

Grosses Engagement

Auf die Frage, warum sich unser «Teilzeit-Gemeindearbeiter» nach der Pensionierung nicht aufs Ofenbänkli zurückgezogen habe, antwortet Hugo Brun schmunzelnd: «Umesitze» liegt mir nicht, ich werke gerne draussen an der frischen Luft. Zudem bin ich ein echter, verwurzelter Besenbürer,

dem die Gemeinde am Herzen liegt. Damit es hier rund läuft, möchte ich auch einen Beitrag leisten. Und so lange es meine Gesundheit zulässt, mache ich weiter, das Motörli läuft noch gut, auch wenn s'Chassis es bitzeli lödelet.»

Hoffen wir, dass Hugo Bruns «Motörli» munter weiter läuft und ihm – trotz einiger schwarzer Schafe draussen in der Natur und im Abfallentsorgen – sein Engagement und Idealismus noch lange nicht abhanden kommen!

✍ Brigitte Zimmermann



Sammelstelle Gemeindemagazin



Grüngutsammelstelle Gemeindemagazin



Abwasserpumpwerk

Ihre Generalunternehmung



www.koch-ag.ch

▶ Architektur
▶ Holzbau
▶ Immobilien



KOCH AG

5619 Büttikon

056 / 618 45 45

EFH-Schlieferli, Sarmenstorf

Nüssli Druckerei

P Restaurant
INTE
BESENBÜREN

Claudia + Jörg von Rohr

Restaurant Pinte
Dorfstrasse 22, 5627 Besenbüren
Telefon/Fax 056 666 11 65

Mittwoch geschlossen

Landwirtschaft einst und heute

Daniela Etterli im Gespräch mit Fabian Huber, Besenbüren

Wenn ich an den Hof von Familie Huber denke, kommt mir als erstes das Eierhüsli in den Sinn. Gleich unterhalb wohnen Fabian Huber und seine Freundin Ursula Müller. Auch seine Eltern sind ins neu erstellte Zweifamilienhaus gezogen.

Der junge Landwirt arbeitet auf dem Lindenhof in Muri als Melker/Betriebsangestellter. Daneben hat er in Auw einen Pouletmaststall gepachtet.

Fabian, kannst du mal kurz euren Hof vorstellen?

Unser Betrieb umfasst rund 10 ha landwirtschaftliche Nutzfläche. Wir haben uns auf Eierproduktion und Pouletmast spezialisiert. Meine Eltern kümmern sich um die Legehennen und bewirtschaften das Land. Ich bin für die Pouletmast verantwortlich. Den angebauten Mais und Weizen lassen wir direkt zu Futter für unsere Hühner verarbeiten.

Wie sieht denn dein Tagesablauf aus?

Um 5.15 Uhr bin ich in Muri und beginne mit Melken und der Stallarbeit. Nach dem Frühstück nehme ich mir kurz Zeit und fahre nach Auw. Dort führe ich den täglichen Kontrollgang im Pouletstall durch. Zurück auf dem Lindenhof bereite ich das Viehfutter für die nächsten 24 Stunden vor. Danach erledige ich Feld- sowie andere anfallende Arbeiten. Um 16.00 Uhr bin ich wieder im Stall. Um 19.00 Uhr habe ich dann Feierabend. In meiner Freizeit gehe ich gerne in den Ausgang. Ich bin auch im Turnverein und in der Feuerwehr engagiert.

Welche Ausbildungen hast du gemacht?

Zuerst absolvierte ich die zwei Landwirtschaftlichen Lehrjahre auf auswärtigen Betrieben. Danach besuchte ich die zwei Winterkurse der Landwirtschaftlichen Schule Muri. Nun wollte ich einmal etwas anderes sehen und absolvierte in Holland ein dreimonatiges Praktikum auf einem Milchwirtschaftsbetrieb, auf dem die Kühe täglich drei Mal gemolken wurden. Mit 25 Jahren drückte ich nochmals die Schulbank der Betriebsleiterschule in der Liebegg und schloss zwei Jahre später mit der Meisterprüfung ab.



Wie sah es bei euch aus, als du geboren wurdest?

Vor 30 Jahren führte mein Vater einen Milchwirtschaftsbetrieb mit Ackerbau. Wir hatten ungefähr 15 Kühe und pflanzten Getreide, Mais, Futter- und Zuckerrüben, Kartoffeln und Räben an. Ein Pferd – das Hobby meines Vaters – stand auch im Stall. Im Hühnerhaus gab es etwa 20 Legehennen.

Wie hat sich die Landwirtschaft gewandelt?

Früher hatte jeder Bauer mehrere Standbeine. Dies garantierte eine gewisse Sicherheit. Die ganze Familie arbeitete auf dem Hof mit. Eine Bäuerin hatte gar keine Zeit, auswärts arbeiten zu gehen.

Heute lernt man in der Landwirtschaftlichen Schule, dass ein Betrieb nur erfolgreich sein kann, wenn man sich auf ein bis zwei Betriebszweige spezialisiert und diese in Top-Qualität betreibt. Dazu muss der Bauernhof sehr gut eingerichtet sein, denn die Betriebe werden immer grösser und müssen mit immer weniger Arbeitskräften auskommen. Viele Höfe werden im Nebenerwerb bewirtschaftet, da die Bauern einem Job nachgehen, der ihnen ein festes Einkommen garantiert. IP, Bio – Entgelt für ökologische Leistungen, usw. – auch dies gab es früher noch nicht.

Wie hast du dir deine Zukunft vorgestellt als du 15 Jahre alt warst?

Ich träumte von einem grossen Milchwirtschaftsbetrieb mit einer leistungsfähigen Braunviehherde. Ich war ein angefressener Braunviehzüchter und sass im Vorstand der Jungzüchtervereinigung Aargau/Zug.

Und warum habt ihr das Vieh aufgegeben?

Man muss realistisch denken. Nur seinen Wunsch leben – damit verdient man noch keine Brötchen. Unser Schürmatthof ist ein Vollerwerbsbetrieb. Mit 10 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche sehe ich in der Milchwirtschaft keine Zukunft um eine Familie zu ernähren. Es wären auch grössere bauliche Massnahmen notwendig, um die Betriebsstrukturen zu erweitern. Zudem ist es heute kaum möglich, Landwirtschaftsland zu kaufen.

Wie müssen wir uns eine Pouletmast vorstellen?

Sieben Mal pro Jahr bekommen wir rund 9000 Küken geliefert. Der Stall ist modern eingerichtet. Die Heizung, Lüftung sowie Fütterung werden über den Computer gesteuert. Zwei Kontrollgänge pro Tag braucht es aber schon. Vor allem in der ersten Woche sehen wir bis zu dreimal nach. Die Temperatur darf dann auf keinen Fall unter 32 Grad fallen. Nach 21 bis 23 Tagen gehen 4000 Tiere als sogenannte «Mistkratzerli» weg. Am 34. Tag sind weitere 1500 gross genug, um als «Poulets» verkauft zu werden. Die restlichen 3500 Hühner werden nach 42 Tagen abgeholt. Sie werden zu verschiedenen Geflügelprodukten verarbeitet. Danach ist der Stall fünf Tage leer, damit er gereinigt und desinfiziert werden kann. Dann geht's von vorne los.

Und die Legehennen?

Pro Jahr haben wir eine Herde von 3600 Legehennen. Immer Mitte September werden die 18-wöchigen Hühner eingestallt. So sind sie in der Eierabsatz-

Hochsaison von Weihnachten bis Ostern soweit, dass sie am meisten Eier legen. Im Sommer reduziert ihr Körper aufgrund der Hitze die Eierproduktion. Zudem nimmt diese auch mit zunehmendem Alter ab, so dass es sich nicht lohnt, die Hühner länger als elf Monate zu behalten. Auch hier ist alles automatisiert. Zwei Mal am Tag müssen die Eier vom Förderband gelesen und verpackt werden.

Wir haben einen Vertrag mit Coop Naturaplan abgeschlossen. Dies ist ein anspruchsvolles Label für tiergerechte Legehennenhaltung. Es ist genau vorgeschrieben, wann die Hühner im «Wintergarten», resp. auf der Wiese sein müssen. Halbjährlich kommt ein Kontrolleur unangemeldet vorbei. Dabei lässt er keine fünf Minuten gerade sein! Schnell kann einem da der Liefervertrag entzogen werden.

Wo siehst du Schwierigkeiten in der Landwirtschaft?

Natürlich gibt es gute und schlechte Jahre. Die Zukunft der Kleinbauern ist hart. Die Politik will nur noch Grossbauern haben. Im Ausland wird alles immer billiger, in der Schweiz teurer. Die Bauern aber sollen ihre Preise senken. Es hängt viel davon ab, wie die Gatt-Verhandlungen ausfallen, die im Jahr 2007 in Kraft treten. Zwangsläufig muss man auch immer mehr Büroarbeiten erledigen. Ungefähr eine Stunde pro Tag wende ich dafür auf. Dies ist nötig, denn ohne die ganzen Formalitäten erhält man als IP-Produzent keine Direktzahlungen. Zudem gibt es heute zu viele Vorschriften. Wann darf die Gülle ausgebracht werden? Wann muss das Ökoheu gemäht werden? Im Hühnerstall ist die Mindest-Fenstergrösse auf den Millimeter genau vorgegeben, etc.

Trotzdem bleibst du Landwirt?

Ja, denn mir gefällt dieser Beruf. Die Vorteile überwiegen. Man muss halt neue Wege gehen. Ich kenne zum Beispiel Bauernfamilien, wo der Mann zu Hause auf dem Hof arbeitet und die Kinder betreut. Die Frau geht ihrem eigenen Beruf nach.

Warum sollte sich heute ein Jugendlicher für deinen Beruf entscheiden?

Schön an unserem Beruf ist, dass man in der Natur arbeiten kann,

Fortsetzung auf Seite 11

ACHERMANN

Steil- und Flachbedachungen · Fassadenbau

Steildächer: Ziegel/Welleternit/Schiefer/Blech
Dachfenster, Schneestopp
Ort- und Stirnbrettbekleidungen
Kaminbekleidungen mit Eternit

Fassade: Vorgehängte Eternitfassaden, Blech, Schindeln

Flachdach: Bituminös und Kunststoff, Feuchtigkeitsabdichtungen

Wärmedämmungen: Fassaden, Steil- und Flachdach, Estrich, Keller

Unterhalt/Sanierungen: Steil- und Flachdach, Fassaden

Isolieren mit Cellulose: Wir sind lizenzierte Isocell-Verarbeiter

Ernst Achermann 5627 Besenbüren
Tel. 056 666 16 39 www.achermannbedachungen.ch



KÄPPELI

M O D E
M U R I

BEIDERPOST

056 664 19 46
ganze Woche geöffnet



Bikes zum Abheben!

KÜTTEL RADSPORT

Zürcherstrasse 25 5630 Muri
Tel. 056 664 80 11 www.kuettelradsport.ch

Qualität zu fairen Preisen.

Mountainbike, Rennvelo, Citybike, Kindervelo,
grosser Bekleidungs- und Zubehörshop



universal

Gefühl für Ferien

Universal Reisen weltweit
Luzernerstrasse 34 • 5630 Muri
Telefon 056 664 40 80
Telefax 056 664 40 82
muri@universaltravel.ch

Fortsetzung Gespräch mit Fabian Huber

jeden Tag draussen ist. Am frühen Morgen geniesse ich die Ruhe, noch herrscht keine Hektik. Wir können uns die Arbeit selber einteilen – abgesehen vom Wetter natürlich. Ein Vater ist viel zu Hause bei den Kindern. Man kann auch einmal spontan frei machen oder selber entscheiden, wann man in die Ferien geht. Gerade in der heutigen Zeit ist man nicht so dem Risiko der Arbeitslosigkeit ausgesetzt und sicher geht einem die Arbeit nie aus!

Was wünschst du dir für die Zukunft der Schweizer Landwirtschaft?

Dass keine Direktzahlungen mehr ausbezahlt werden, sondern rechte Preise für die Produkte. Wer viel arbeitet und für schöne Kulturen besorgt ist, der soll genug zum Leben haben.

✉ Daniela Etterli

Der Gemeinderat lädt alle Besenbürer und Besenbürerinnen ein, zum

Zweiten Politapéro

am Mittwoch,
11. Mai 2005
im Schulhaus Foyer
20.00 Uhr

Bringen sie ihre Gedanken ein, helfen sie aktiv mit unsere Gemeinde und deren Zukunft mitzugestalten!

Anschliessend wird ein kleiner Apéro offeriert.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Gemeinderat

Erster Politapéro in Besenbüren

Von Roman Zenoni, Gemeindeammann

Besenbüren muss sich über seine Zukunft Gedanken machen.

In Besenbüren lässt sich gut leben! Im wunderschönen Freiamt, auf einer Gletschermoräne liegend, ist Besenbüren von der Natur her besonders gut bedacht worden. Das hier lebende, kleine Völklein ist stolz auf seine kostbaren Naturschätze. Land und Leute sind untereinander besonders stark verbunden. Im Dorf herrscht ein ausgesprochen gutes Zusammengehörigkeitsgefühl und viele engagieren sich mit viel Enthusiasmus für ein aktives Dorfleben. Schön, dass es Besenbüren gibt.

Dieses vielleicht etwas überzeichnete Selbstbild von und über Besenbüren war in letzter Zeit oft Grundlage für Diskussionen über die Gestaltung und Zukunft unseres Dorfes und wird es in den nächsten Monaten bleiben. Die politischen und finanziellen Rahmenbedingungen unseres Landes und des Kantons (bis ins Jahr 2006 wird Besenbüren zusätzlich mit gebundenen Ausgaben von Fr. 160'000.- pro Jahr belastet) machen es notwendig, über uns und unsere Zukunft nachzudenken und zu diskutieren. Auch die Diskussionen über den Finanzausgleich sind nicht abgeschlossen. Es muss früher oder später mit weiteren Kürzungen gerechnet werden. Besenbüren ist in seiner politischen Eigenständigkeit bedroht.

Der Gemeinderat hat sich seit Vorliegen des ersten Entwurfs des dritten Aufgabenteilungspakets Kanton-Gemeinden intensiv mit der Zukunft des Dorfes auseinandergesetzt. Erstmals wurde anlässlich des ersten Polit-Apéros vom 8.9.2004 auch öffentlich darüber diskutiert. Im Vordergrund steht die Frage, ob und wie Besenbüren «eigenständig» bleiben will. Die 30 - 40 anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner



teilen die Auffassung des Gemeinderates, wonach es sich lohnt, für Besenbüren eine eigenständige Zukunft anzuvisieren. Dies allerdings nicht um jeden Preis, aber unter Beachtung bestehender Werte und Erfolgs-

ter herauskristalliert, dass es gelte, die ländliche Wohnqualität zu erhalten und Bevölkerungsschichten der mittleren Kaufkraftklasse anzuziehen.

Ein ähnliches Ergebnis hat auch



faktoren. Die vom Gemeinderat erläuterten Pläne über eine Revision der Zonen- und Nutzungsplanung, Kapazitäten für weitere 250 Einwohnende zu schaffen, hat viel Diskussionsstoff geliefert. Die Argumente haben letztlich Zweifelnde überzeugt, dass Wachstum für unser Dorf der einzige Weg ist, dem finanziellen Dilemma wirkungsvoll zu begegnen. Insbesondere hat beruhigt, dass dieses Wachstum gemächlich sein soll, sich über eine längere Zeitdauer erstrecken soll, so dass das Dorf in ähnlichem Rahmen wie heute weiter wachsen wird. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Erkenntnis, dass die bestehende Infrastruktur für solche Kapazitäten ausreichend ist.

Als wichtiger Erfolgsfaktor wurde wei-

die Diskussion mit den Jungbürgerinnen und Jungbürger anlässlich des Jungbürgeranlasses vom 5. November 2004 ergeben. Die Jungbürgerinnen und Jungbürger haben sich noch viel prägnanter zu Gunsten des Erhalts der Eigenständigkeit von Besenbüren ausgesprochen.

Gestärkt durch diesen Zuspruch, macht sich der Gemeinderat auf den Weg, der Gemeindeversammlung vom kommenden Frühling einen Projektionskredit für die Revision der Zonen- und Nutzungsplanung zu unterbreiten. Die Diskussion über die Zukunft unseres Dorfes ist damit eröffnet.

Roman Zenoni
Gemeindeammann

Planungsgrundlagen

Anzahl Einwohner heute	570
Prognose Einwohner bis 2005	645
Prognose Einwohner bis 2010	675
Prognose Einwohner bis 2015	750
Prognose Einwohner bis 2025 - 2035 (Bedingt Bauzonen- und Nutzungsplanungsrevision + Schaffung von Reserven für 250 Einwohner)	1000
Nettomehreinnahmen je 100 Einwohner	Fr. 80'000



«Ich berate Sie nicht nur mit meinem Verstand, sondern auch mit meinem Gefühl.»

Heinz Meyer, Verkaufsleiter
5627 Besenbüren

Helvetia Patria Versicherungen
Generalagentur Baden
Mellingerstrasse 1, 5402 Baden
Telefon 056 200 54 11, FAX 056 200 54 00
www.helvetiapatria.ch

Fragen Sie uns.



optik nacken gmbh

diplomierte augenoptiker

kontaktlinsenspezialisten

low vision berater

marktstrasse 3 5630 Muri

phone 056 664 10 40

fax 056 664 12 82

das sehzentrum



MIPSERGESCHÄFT

Röbi **MOSE**R

056 666 23 94

5627 BESENBÜREN

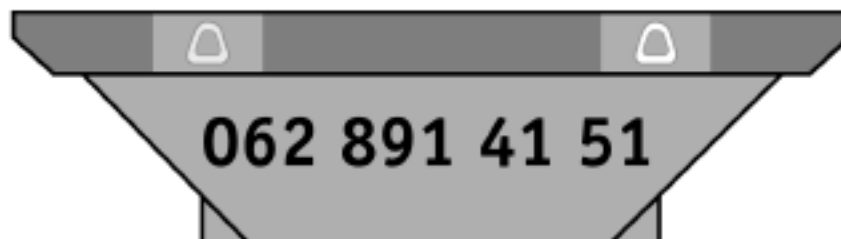


seit 1979



HÄFELI AG LENZBURG

Transporte • Erdarbeiten • Entsorgung



062 891 41 51

120 Jahre Frauenverein Besenbüren

Von Marie Huber-Brun



Geburtstag haben ist stets ein besonderer Tag im Leben. Jeden Tag können wir in den Medien Gratulationen von hochbetagten Seniorinnen und Senioren lesen und hören.

120 Vereinsjahre trägt unsere Frauengemeinschaft auf dem Buckel. Kein Radiosender gratuliert. Sie ist auch in keiner Art und Weise veraltet oder unattraktiv. Zukunftsängste plagen uns nicht. Unser Verein lebt und gedeiht prächtig.

Im Freiamt sind wir aus Besenbüren bekannt. Unser kleines Dorf bietet im Jahreskreis Einiges an Unterhaltung für Gäste aus Nah und Fern. Der Frauenverein leistet dazu einen wesentlichen Beitrag. Unser Verein ist aus grosser Not entstanden. Das Geld war überall Mangelware. Fast unter jedem Hausdach versuchte sich eine oder mehrere kinderreiche Familien mit dem Wenigen, das Sie hatten, über Wasser zu halten.

Die Ururgrossmutter von Armin Huber-Wagner, Frau Maria Katharina Sophie Huber-Pfenninger, geb. 2. April 1831 in Büren, Kanton Luzern, hat am 20. November 1884 zusammen mit 14 bessergestellten Frauen und Töchtern den Frauenverein Besenbüren gegründet.

Die Mitglieder hatten von da an dem Verein jeden Monat 10 Cent an Geld abgeben müssen, ansonsten ein Kleidungsstück oder Stoff für ein solches.

Die sozialen Adern unseres Vereines führen bis in die Gründerzeit zurück. Die heutigen Hilfeleistungen in der Gemeinde basieren auf völlig anderen Notwendigkeiten.

Einen weiteren Höhepunkt erlebte unser Verein mit dem Bau der Lourdesgrotte auf dem Schanzhübel. Am 1. Sonntag im Oktober, dem Rosenkranzsonntag, im Jahr 1929, wurde die Gebetsstätte feierlich eingeweiht und dem Frauenverein Besenbüren übergeben.

Krieg und Seuchen brachten erneut Verarmung und Krankheit über das Land. Das Vertrauen und

die Gebete zur Muttergottes haben den Menschen Kraft und Auftrieb in den schwierigen Zeiten gegeben. Jetzt, nach 75 Jahren des Bestehens, ist unsere Grotte stets noch eine viel besuchte Gnadenstätte.

Grosse Veränderungen hat auch unser Verein erfahren. Zum Beispiel ist die Mitgliederzahl im Jahre 1936 bis auf 36 Frauen angewachsen. An der Generalversammlung haben aber jeweils nur 5-10 Personen teilgenommen, inklusive dem Vorstand! Die Frauen standen damals noch viel zu sehr unter den Pantoffeln ihrer Angehörigen und hatten deshalb zu Hause zu bleiben. Mit dem anfangs der Siebzigerjahre eingeführten Frauenstimmrecht, hat sich manches verändert. Der Verein hat sich mutig dem Neuen angepasst. Nebst den kirchlichen Anlässen hat man nun vermehrt Kurse und Vorträge angeboten.

Der Vorstand wurde auf 5 Personen erweitert. Starke Führungskräfte haben das Vereinsschiff stets auf rechtem Kurs gehalten.

Jetzt ist Herbst, die Zeit um die Ernte einzubringen. Wir Frauen feiern heute einen unermesslichen Ertrag. 120 Jahre lang willensstark durchhalten bei allen Krisen und Nöten. Das ist eine stolze Leistung.

Das Weltbild verändert sich täglich. Die Technik hat längst Oberhand genommen.

Unheilbringende Aktionen prägen auch die heutige Zeit. Wir Frauen blicken mit Mut und Zuversicht in die Zukunft. Wir wollen in Treue das Wirkungsfeld im Frauenverein aufrechterhalten.

Die in den Gründungsstatuten verankerten Schlussworte haben jetzt und für die Zukunft Gültigkeit:

An Gottes Segen ist alles gelegen.

☺ Marie Huber-Brun, Präsidentin

Frauenvereinsreise auf den Bürgerstock

Von Marie Huber-Brun

18. September 2004

Der nahende Herbst kündigt sich mit Nebelhauben über dem Dorf an. Eine unternehmungslustige Mitgliederschar besammelt sich beim ehemaligen Dorfladen, um auch in diesem Jahr zu einer Vereinsreise zu starten.

Ursula, Anita und Nicole bieten in ihren «Grossraumlimousinen» Mitfahrgelegenheiten an, um bequem nach Luzern zu fahren.

Vom Luzerner Hausberg Pilatus her, lacht uns die Sonne schon kräftig an.

Im Hafengebäck des Vierwaldstädtersees ankert der Raddampfer «Unterwalden». Wir checken als seine Gäste ein. Zur Aufmunterung wird uns Reisenden ein Znünikaffee mit Beilage serviert. Ursi verteilt wie jedes Jahr Wettbewerbsformulare, um unser Wissen über die jeweilige Reiseroute zu testen.

Mit Spannung erwarten wir jeweils die Preisverteilung, welche sehr lustige Sachen zu Tage fördert.

Unsere Seereise führt an den Gestaden von bekannten Anlieger-

gemeinden vorbei.

Ab Alpnachstad haben wir Frauen das offene Schiffsdeck für uns allein. Bloss eine «anhängliche» Baslerin freut sich mit uns an der klaren Fernsicht in die Berner- und Innerschweizeralpen.

In Kehrsiten verlassen wir das Schiff und steigen in die Zahnradbahn um. Mit dieser fahren wir direkt zum Bürgerstock hinauf. Im Hotel Waldheim heisst man uns zur Mittagsrast an die gedeckte Tafel. Alle geniessen den netten Service, das feine Essen und einfach «das da-sein». Und die erst einen Monat alte Tochter von Franziska fügt sich unbeschwert in unsere Reisegesellschaft am Tisch ein. Anita, die perfekte Reiseleiterin, mahnt alsbald zum Aufbruch. Auf dem Rückmarsch zur Bahnstation bietet sich ein grandioser Rundblick über die Zentralschweiz und den Vierwaldstädtersee an.

Etwas schummrig erleben wir die steile Talfahrt. In Kehrsiten gehen wir an Bord eines Dampfschiffes, das uns bei sehr rauem Wind nach Luzern zurückbringt.



Frauenverein Besenbüren

Unsere nächsten Vereinsveranstaltungen

- **Montag, 27. Dezember** Adventsfensterrundgang. Abmarsch beim Dorfladen um 17 Uhr.
- **Donnerstag, 20. Januar 2005** Seniorennachmittag Foyer Schulhaus
- **Freitag, 11. Februar 2005** Generalversammlung im Restaurant Frohsinn
- **Freitag, 4. März 2005** Weltgebetstag der Frauen in Muri
- **Samstag, 5. März 2005** Ab 17 Uhr Suppentag in Bünzen
- **Dienstag, 8. März 2005** Delegiertenversammlung AKF in Lenzburg

Malergeschäft • Spritzwerk

Hans Stöckli

Bremgartenstrasse 15

5624 Bünzen

E-Mail: s_stoeckli@bluewin.ch

Telefon 056 666 16 69

Telefax 056 666 32 93

Natel 079 404 64 19



TANKSTELLE DORFSTRASSE

Bleifrei Benzin 95° und Diesel

**Tankkarten mit
Monatsabrechnung erhältlich**



Fam. M. Sefidan-Senn
Neumatte 3A, 5627 Besenbüren
Tel. 056 666 33 08

*Telefonanlagen
Netzverkabelungen
elektrische
Installationen
Projektierungen
Apparate-Verkauf*

24-Stunden Reparaturservice

AEG Verkaufs- und Servicecenter

**ELEKTRO
KOCH AG
BOSWIL**

ELEKTRO KOCH AG
BAHNHOFSTR. 15
5623 BOSWIL
TEL · 056 666 11 55
FAX · 056 666 25 55



*International
TechneGroup
Incorporated*

ITI International TechneGroup (Schweiz) AG
Schlattacher 9, 5627 Besenbüren
Tel.: 056 670 06 62 — Fax 056 670 06 65

Der Dienstleister/Berater für das industrielle

**„Collaborative Product
Knowledge Management“**



www.iti-ch.ch

(Erich Brauchli)

Jubiläumsfest – 125 Jahre SG Besenbüren

Von Roger Utz



Anlässlich der Hauptversammlung der Schützengesellschaft Besenbüren vom vergangenen Frühjahr wurde beschlossen, das 125-Jahr-Jubiläum nicht mit einem eigentlichen Schützenfest, sondern mit einem schussfreien Jubiläumsfest zu feiern. Die Organisation dieses Anlasses wurde der Schützenjugend übertragen.

Schon die Einladung zum Jubiläumsabend klang viel versprechend und verhiess viele Ueberraschungen. Die angemeldeten Personen trafen sich am Samstag, 2. Oktober 2004, da wo sich früher die Post Besenbürens befunden hatte. Zwei Kleinbusse standen bereit und alle waren neugierig zu erfahren, wohin die Fahrt wohl führen würde. Während die vollen Busse Ihre Gäste mit noch nicht bekanntem Ziel abladen gingen, warteten die zurückgebliebenen gespannt auf die zweite Transportmöglichkeit. Gut gelaunt erreichten schliesslich alle das Ziel des Abends, den Gröflkeller in Muri. Hier wurden alle Gäste mit einem feinen Apéro empfangen. Dieser wurde in speziellen Jubiläumsgläsern serviert, die mit dem Logo der SG Besenbüren und der Aufschrift «125 Jahre» bedruckt waren. Ein Musiker spielte vorerst diskret im Hintergrund. Wer ist denn das? fragten sich alle. Da servierte dieser Mann und das auf sehr komische Art, und ständig klopfte er Sprüche. «Ach, das ist ein Alleinunterhalter,» war bald allen klar. Er verstand es sehr gut, alle Gäste zum Lachen zu bringen. Dass dabei die einen ein wenig mehr aufs Korn genommen wurden als andere, versteht sich von selbst. Das heizte die ohnehin schon gute Stimmung mächtig an.

Kaum hatten sich die ersten der Geladenen zum Essen hingesezt, verkündete der Präsident, das Essen werde erst verspätet eintreffen. Das war für den Musiker die Gelegenheit, zum Lawinentanz zu laden. Sehr locker gestimmt und ständig zusätzlich aufgeheitert vom Alleinunterhalter, vergassen wir beinahe, dass wir Hunger hatten. Das Essen traf dennoch bald ein, und alle liessen es sich dabei gut gehen, erzählten von früheren Zeiten und hatten es sehr gemütlich. Gut gestärkt feierten wir bis in die frühen Morgenstunden. Vor der Heimfahrt durften alle ein Geschenk als Andenken in Empfang nehmen: Weissweingläser, welche Freude! Die Fahrer der Kleinbusse brachten alle Teilnehmer glücklich und zufried-

den nach Hause zurück.

Der Schützenjugend ist es gelungen, einen unvergesslichen Jubiläumsabend auf die Beine zu stellen und mustergültig durchzuführen. Gerne liessen sich die Eingeladenen verwöhnen, allen voran die eingeladenen Aktiv-Schützen, und manch einer dachte, dass es auch schön ist, sich einmal verwöhnen lassen zu können, es sich selber gut gehen lassen können, als immer selbst an vorderster Front aktiv mitzuwirken.

Der Vorstand, die Mitglieder und die Jubiläumsgäste der Schützengesellschaft Besenbüren bedanken sich beim organisierenden Schützennachwuchs herzlich und freuen sich darauf, auch in Zukunft auf deren tatkräftige Mitwirkung bauen zu dürfen. Willkommen zum nächsten Fest!

**Jubiläumsstich - Resultate
125 Jahre SG Besenbüren**

Rangliste

1	Rüttimann Peter	448
2	Lörtscher Daniel	447
3	Huwiler Stephan	444
4	Huwiler Peter	419
5	Leutwiler Simon	418
6	Purtschert Franz	416
7	Rey Josef	410
8	Meyer Michaela	401
9	Koch Adrian	396
10	Achermann Ernst	393
11	Leutwiler Christian	388
12	Meyer Heinz	386
13	Küenzi Andy	385
14	Huber Arthur	381
15	Ramuz Marcel	370
16	Huber Patrick	359
17	Leutwiler Beat	341
18	Hostettler Erich	340
19	Huber Florian	339
20	Meyer Josy	337
21	Leutwiler Elsbeth	336
22	Meyer Andrea	329
23	Zenoni Roman	308
24	von Rohr Jörg	266
25	Gehrig Peter	222
26	Isenring Beat	176
27	Huwiler Daniela	147
28	von Rohr Laura	131

Herzlichen Dank allen Sponsoren!

- Alice Rosenberg-Stirnemann-Stiftung, Bünzen
- Huwiler + Portmann AG, Unterlunkhofen
- Häfeli AG
- Paul Blatter, Besenbüren
- Autoelektro Horn, Boswil
- Robert Huber-Brun, Boswil
- G. Huwiler, Waldhäusern
- Eugen Huber-Kuhn, Besenbüren
- Drogerie Hugo Rüedi, Muri
- Max Lörtscher Bodenbeläge, Bünzen
- Stadelmann Zelte GmbH, Rottenschwil
- Gertrud + Massoud Sefidan, Besenbüren
- Beatrice Winiger, Bünzen
- Optik Nacken GmbH, Muri
- Peter Klausner, Muri
- Kewabo GmbH, Bünzen
- Ruedersäge AG, Schlossrued
- F. + G. Moser AG, Waltenschwil
- Gemeinde Besenbüren
- Franz Kuhn, Dintikon
- Stefan Gut, Bünzen
- Raiffeisenbank Boswil-Bünzen, Bünzen
- Pittsburgh Corning, Rotkreuz
- Hans Stöckli-Baur, Bünzen
- Odermatt Ruess Nachfolger V1, Affoltern am Albis
- Richard Huber, Besenbüren
- Hermann Walder AG, Muri
- Hanspeter Meyer-Schwegler, Altwis
- Schüwo AG, Wohlen
- Regionale Bauverwaltung, Muri
- Heiz Majoleth, Bünzen
- Restaurant Pinte, J. + C. von Rohr, Besenbüren
- Elektro Koch AG, Boswil
- Schumacher AG, Muri
- Hugo Huber, Besenbüren
- Koch AG, Büttikon
- Rudolf Senn AG, Besenbüren
- Martin Rast, Muri
- Pius und Ruth Balmer-Kleeb, Abtwis
- Huber und Sohn AG, Muri

Besenbürer Schützenerfolge 2004

Die Schützengesellschaft Besenbüren hat ein turbulentes und arbeitsintensives Jahr hinter sich. Es freut darum doppelt, sozusagen zur Krönung eines solchen Jahres – es war schliesslich Jubiläumsjahr – über Schiesserfolge eigener Mitglieder berichten zu können.

Daniel Lörtscher erreichte mit 865 Punkten den Sieg im Feld C aller aktiven Sturmgewehr 90-Schützen des Bezirks Muri, dem 17 Sektionen angehören. Der Zweitplatzierte erreichte 861 Punkte. Jungschütze Andy Küenzi durfte sich ebenfalls als Sieger seiner Kategorie feiern lassen.

Der Vorstand und alle Mitglieder der Schützengesellschaft gratulieren beiden Schützen zu den ausgezeichneten Resultaten und den Siegen und wünschen Ihnen weiterhin «Gut Schuss».

Männerriege Besenbüren auf Reise

Max Ryffel



Es war an einem Samstag im Sommer 2004. Wir, 15 Männerriegler in Begleitung von 12 Frauen, trafen uns beim Bahnhof Boswil.

Dort stiegen wir in einen Regionalzug. Dem alten Rollmaterial der SBB auf dieser Strecke folgte in Lenzburg ein moderner Schnellzug der uns nach Basel brachte. Nach einem weiteren Zugwechsel erreichten wir unseren Bestimmungsort Breisach im Schwarzwald.

Nach einer Kaffee- bzw. Bierpause spazierten wir zur Schiffsstation Breisach, wo wir ein Schleusenausflugsboot bestiegen mit dem wir auf dem Rhein eine Schleusenfahrt unternahmen. Es war sehr interessant, wie wir in die Schleuse einfuhren und fast wie von Geisterhand in die Höhe gehoben wurden. Die einen bekamen vom Höhenwechsel fast nichts mit, weil sie sich schon am vorzüglichen Buffet bedienten. Nach der Schifffahrt wartete in Breisach unser Reiseкар, der uns nach Colmar, einem typischen Elsässer Städtchen, brachte.

Leider war die Zeit etwas kurz, um alle Sehenswürdigkeiten dieser schönen Stadt in Ruhe geniessen zu

können. Anschliessend fuhren wir nach Riquewih, wo wir in einem der zahlreichen Weinkeller Elsässerwein degustierten. Auf der sogenannten Weinstrasse führte unsere Reise weiter nach Obernai wo wir gegen Abend eintrafen, unser Hotel bezogen und uns ins Altstädtchen aufmachten um das Nachtessen einzunehmen. Das Essen erinnerte leider etwas an Massenabfertigung, was unsere Stimmung aber nicht beeinträchtigte. Wir liessen den Samstagabend trotzdem gemütlich ausklingen.

Nach dem kräftigenden Frühstück Buffet am Sonntagmorgen holte uns wiederum unser Reiseкар ab und führte uns nach Kandern im Schwarzwald. Hier wurden wir mit einem feinen Schwarzwald-Essen verwöhnt. Anschliessend spazierte unsere Reisegruppe zum Bahnhof Kandern, von wo uns eine Dampfbahn durch das liebevolle Kanderntal bis nach Haltingen führte. Weiter ging es mit der Deutschen Bundesbahn nach Basel das wir mit Verspätung (DB) erreichten.

Für das Umsteigen hatten wir wenig Zeit, darum mussten wir uns sehr beeilen um unseren Zug für die

Weiterfahrt zu erreichen. Nach weiterem Umsteigen in Olten und Lenzburg, diesmal gemütlich, da die SBB ja so pünktlich fährt, erreichten wir wieder unseren Ausgangsort den Bahnhof Boswil. Eine sehr gemütliche und familiäre Reise fand so ihr Ende. Der Organisator Röbi darf dafür den besten Dank seitens der Teil-

nehmerInnen entgegennehmen.

Die Männerriege Besenbüren trifft sich jeden Donnerstag ab 20.15 Uhr in der Turnhalle. Anschliessend pflegten wir in unseren Dorfbeizen Frohsinn oder Pinte ein gemütliches Beisammensein.

Die Männerriege freut sich auf neue Gesichter.



Geniale Turnerreise ins Bündnerland

Von Felix Huber

Alles begann mit der Organisation durch unseren Reiseleiter «Rossi». Er bereitete alles vor.

So erwartete uns auch dieses Jahr wieder eine aufregende und natürlich auch sportliche Turnerreise. Schon am frühen Samstagmorgen fuhren wir gemeinsam mit den Autos nach Ilanz. Nach einem Zünihalt in einer Autobahnraststätte wartete in Ilanz nicht nur ein weiterer Turner auf uns, sondern auch wunderschönes Wetter mit viel Sonne.

Zusammen gingen wir zu den Fun-Kajaks, wo uns Profis im Umgang mit Kajaks schulten. Nach kurzer Eingewöhnungsphase mit den Paddels kam schnell

die Hauptprobe auf dem Vorderrhein. Nachdem alle genug Wasser geschluckt hatten, freuten wir uns auf ein feines Mittagessen. Danach ging es erst richtig los. Durch zahlreiche Schluchten führte die Fahrt. Das Spektakel war grossartig. Trotzdem waren wir froh, wieder festen Boden unter den Füssen zu haben.

Am Abend machten wir in einem Hotel in Chur Zimmerbezug. Nach einem festlichen Mahl (Bonanza-steak mit Bier) und diversen gastronomischen Zwischenstopps unterwegs landeten wir in der Felsenbar. Hier stieg die Party. Nach einer kurzweiligen Nacht ging es am Morgen Richtung Oberalppass. Hier machten die hartgesottenen Turner eine Downhill-Fahrt (Abfahrt) mit einem Spezialgefährt. Die anderen machten es sich beim Jassen in der warmen Beiz gemütlich.

Als wir nach Hause fuhren, regnete es in Strömen, aber für Heinz, den Töffreak, war dies kein Problem. Glücklicherweise kam er zusammen mit uns zu Hause an.

Ich danke im Namen des Turnvereins und aller Teilnehmer unserm Reiseleiter recht herzlich für diese unvergessliche Reise!

Felix Huber



- Beratung
- Planung
- Realisation

rudolf frank
küchendesign

Bremgarten

www.frank-kuechen.ch



Kreisspiel- und Stafettentag in Boswil

Ein Bericht von Matthias Abt und André Laubacher



Der Sieger heisst Besenbüren!

Am 14. August war der grosse Tag. Am diesjährigen Kreisspieltag hatten wir noch eine offene Rechnung vom letzten Jahr zu begleichen. Topmotiviert gingen wir mit zwei Volleyballmannschaften in der obersten Stärkeklasse ans Werk.

Nach der knappen Finalniederlage des letzten Jahres war das Ziel der ersten Mannschaft klar gesteckt: Der Pokal muss nach Hause gebracht werden! Mit diesem Ziel vor Augen stürmten wir dem ersehnten Sieg entgegen und gewannen Spiel für Spiel.

Ohne Satzverlust kämpften wir ganz nach unserem Schlachtruf «Fairplay», bis der Einzug in den Final geschafft war. Im packenden Schlusspiel gegen Merenschwand konnte, dank besserer Kondition und einer grossen Fangemeinde, der Volleyball Gesamtsieg auf unserer Seite gefeiert werden.

Nach dem letztjährigen Sieg der zweiten Mannschaft in der Kategorie B, startete auch sie dieses Jahr in der obersten Stärkeklasse. Ziel war es, sich in dieser Kategorie behaupten zu können. Dank grossartiger Leistung erreichte «Bäsiböre 2» sogar den hervorragenden vierten Tabellenrang.

Nebst dem Volleyball nahmen sechs Läufer des Turnvereins an der Pendelstafette, 6x80 Meter, teil. Nur wenige Zentimeter hinter Dottikon 1 liefen unsere Jungs als fünfte Mannschaft von insgesamt 14 startenden Teams über die Ziellinie.

Nach einem erfolgreichen Wettkampftag; begaben wir uns ins Festzelt, wo die guten Leistungen gebührend gefeiert wurden. DJ Fly und «Franck the Tank» heizten der Menge mächtig ein. Wir freuen uns auf den Kreisspieltag 2005 in Fischbach-Göslikon und sind motiviert, unseren Titel zu verteidigen.

BäsiBräu-Elite am Hallwilersee

Von Daniel Schwizer

Nach über 21 Kilometern rund um den Hallwilersee war es dem BäsiBräu-Team, bestehend aus Alex Lamers und Dani Schwizer, eine Freude, eine Erleichterung und eine Ehre über die Lautsprecher zu hören, dass das Team aus Besenbüren das Ziel erreicht hat, mit knapp zwei Stunden Laufzeit! Wer weiss, vielleicht schliessen sich dem Team am 15. Oktober 2005 noch einige mehr aus Besenbüren an???

Daniel Schwizer
Wiesenweg 14
5627 Besenbüren

www.baesibraeu.ch



Besonderes Jahr für Musikgesellschaft Bünzen

Von Walter Mattmüller

Für die Musikgesellschaft Bünzen beginnt ein besonderes Jahr...

Zwar fängt das Neue Jahr wie immer an, mit dem Jahreskonzert am 22./23. Januar – diesmal übrigens mit einer Melodien-Palette, deren Vielfalt bestimmt überraschen wird – dann aber setzt der Kantonale Musiktag in vielen Belangen neue Massstäbe. Die über 1000 Musikanten aus dem ganzen Kanton und alle Besucher werden in Bünzen einen idealen Festort mit besten Bedingungen vorfinden.

Während fünf Tagen (vom 25. bis 29. Mai) wird das Motto «z'Bünze fägets» wörtlich genommen: Im Zirkuszelt, auf der Aussenbühne und in den acht (!) Festbeizen und Bars geht die Post ab!

Dabei sind mit dem TV Besenbüren auch ganz besonders «festerfahrene» Akteure am Werk. Ueberhaupt findet man überall auf dem Fest-Areal und in den Beizlis hilfreiche Geister von Besenbüren im Einsatz. Sie freuen sich dann auf die Besucher von zuhause natürlich besonders!

Hochkarätige Künstler und Gruppen sorgen laufend für beste Unterhaltung; so etwa Francine Jordi, die Peperonis (mit ihrem neuen Programm!), die Herb

Miller Dixie-Band, Mäggi und die Brigitten, die ABM Freiamt Brass Band, oder gar das «Swiss Military Chaos Schockestra» usw.

Eine Festzeitung mit 25'000 Exemplaren informiert über den Ablauf des Aargauischen Musiktages (Sa/So:Konzertvorträge und Marschmusik-Wettbewerb), über die kirchlichen Anlässe vom Fronleichnams-Donnerstag und den US-Brunch oder über das Jugendfest vom Freitag – selbstverständlich auch mit tatkräftiger Beteiligung der Besenbürer-Jugend!

Dass dieses Feuerwerk an Aktionen über fünf Tage von allen Beteiligten - den Musikanten und den Dorf-Vereinen - viel abverlangt, ist schon heute klar. Es bringt für alle aber auch viel Frohes und Einmaliges.

So wünschen die Bünzer-Musikanten allen «Bäsi-Blättli»-Lesern schöne und frohe Festtage – und am Neujahr das tolle Gefühl, zusammen mit uns Musikanten «ein wirklich besonderes Jahr» zu begrüssen...

✉ Walter Mattmüller, Muri
Vizepräsident MG Bünzen

Vorankündigung Fasnachtsprogramm 2005

Fasnachtsmontag, 07.02.2005

Nachmittag

Der Kinderumzug fällt infolge Schulferien aus!!!

Abends

Häxebar geöffnet ab 18.30 Uhr in der alten Besenfabrik. Auf viele Fasnächtler und einen rüdig schönen Fasnachtsmontagabend freuen sich die Bäsibörer Fasnachtshäxe!!!



Remo Senn: Erfolg an den Schweizer Berufsmeisterschaften in Le Locle

Ein Interview von Trudi Sefidan



Remo Senn, geboren am 11.2.85 ist in Besenbüren aufgewachsen. Er befindet sich zurzeit im 4. Lehrjahr als Carrosserie-spengler bei der Firma Tino Cannone in Merenschwand und belegte als jüngster Teilnehmer den hervorragenden 3. Schlussrang bei den Schweizer Berufsmeisterschaften in Le Locle vom 14.- 16. Oktober 2004.

Erläuterung für die Aufgabenstellung an der Berufsmeisterschaft:

- Unter dem Thema Diagnostik muss der Kandidat die Grösse der Beschädigung und die Verformung eines verunfallten Autos auf einer Richtbank aus messen.
- Beim Anpassen und Einsetzen des Längsträgers (Volvo S 60) in die Fahrzeugkonstruktion ist die Vorbereitung der Verbindungszonen und die Anwendung der richtigen Schweisstechnik ein wichtiges Element für die Sicherheit des Fahrzeuges.
- Für die Reparatur des Kotflügels und beim Einbau eines neuen Innenteils sind Schweiss, Richten und Schlichten verlangt. Diese Arbeiten setzen viel hand-

werkliches Können und Feingefühl voraus.

- Das Umsetzen der Hersteller-Richtlinien beim Ein- und Ausbau von Sicherheits- und Komfort-Elementen sind zusätzliche Wettbewerbsbedingungen.

Bewertung und Schlussrangierung

- Bewertung nach den Kriterien des IBW «World Skills»
- Resultat Schweizermeisterschaft
- Bewertung durch Motivationstrainer
- Reglement Schweizermeisterschaft

Für die Bewältigung der Aufgaben wird vom Kandidaten hohes praktisches Können und mentale Stärke vorausgesetzt.

Remo, weshalb hast Du Dich für diesen Beruf entschieden?

Autos interessieren mich generell. Mir gefällt kreatives Arbeiten. Motivierend wirkt der vorher/nachher Effekt. Die Veränderung bzw. der Erfolg wird sofort sichtbar.

Braucht es für diesen Beruf eine besondere Begabung; welche Kriterien stellen sich?

Es ist ein sehr vielseitiger Beruf. Man braucht handwerkliches Geschick und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Die körperliche Belastung fordert viel Ausdauer. Schmutzige Hände darf man dabei nicht scheuen.

Was hat dich bewogen am Lehrlingswettbewerb teilzunehmen?

Jeder Lehrling nimmt am Lehrlingswettbewerb in seiner Sektion oder seinem Ausbildungskanton teil. Das ist eine Pflicht. Ich wurde Aargauer Meister und sicherte damit meine freiwillige Teilnahme an der Schweizermeisterschaft in Le Locle.

Konntest Du Dich auf die Meisterschaft vorbereiten?

Die ungefähre Arbeitsrichtung, der Autotyp und die Anforderungen waren vorher bekannt. Gewisse Fertigkeiten konnten im Vorfeld geübt werden.

Wie lief die Meisterschaft ab?

Es war ein harter und anstrengender Wettbewerb unter den acht besten Schweizern. Es dauerte zwei Tage à mindestens 9 Stunden. Nach jeder Prüfungsvorgabe folgte ein Stopp, die Arbeit wurde sogleich von mehreren Experten begutachtet und bewertet. Am Schluss entschied die Gesamtpunktzahl. Am 3. Tag folgte die Siegerehrung.

Was sind Deine nächsten Ziele und Wünsche?

Im Mai 2005 steht die Lehrabschlussprüfung bevor. Danach möchte ich für ein halbes Jahr nach Australien verreisen, um Englisch zu lernen. Darauf freue ich mich jetzt schon riesig. Für die Zukunft wünsche ich mir eine gute Arbeitsstelle und Zufriedenheit im Beruf.

Flohmarkt (gratis)

Haben Sie Lust auf Lammfleisch aus Besenbüren?

Bestellungen an:
Irène Moser
Zentralstrasse 4
5627 Besenbüren
Tel. 056 666 10 20

Haben sie auch etwas für den Flohmarkt? Bitte kurzen Beschrieb mit Preisangabe, Hinweis auf Zustand und Kontaktmöglichkeit bis zum Redaktionsschluss bei der Gemeindeverwaltung abgeben, faxen an 056 677 87 75 oder per E-Mail an gemeindeverwaltung@besenbueren.ch

Vielen Dank Remo für das Interview. Wir vom Bäsi-Blättli Team gratulieren Dir nochmals sehr herzlich zu Deinem grossartigen Erfolg und drücken Dir die Daumen für die Lehrabschlussprüfung im kommenden Mai. Wir sind überzeugt, dass Du auf dem besten Weg bist, all Deine Wünsche zu erfüllen.



Neustart für Dorfladen

Von Mark Livingston



Schon bald ist in Besenbüren der Einkauf von Lebensmitteln wieder möglich. Untergebracht im alten Postlokal, bietet der neue Dorfladen ab Dezember ein feines, vielseitiges Sortiment für die alltäglichen Bedürfnisse.

Ein richtiger Laden solls werden, auch wenn das Modell, das dahinter steht, eher unkonventionell ist: Die beiden Initiantinnen des neuen Dorfladens, Sara Booz und Ursula Häusermann, setzen nämlich auf ein Team von freiwilligen Helferinnen und Helfern, denen die Einkaufsmöglichkeit im Dorf wichtig ist. Die Idee: Einzelne Personen oder auch kleine Teams betreuen jeweils einen Tag pro Woche den Laden – Montag bis Samstag, voraussichtlich von 8:30 bis 10:00 Uhr morgens und von 17:00 bis 19:00 Uhr abends. So lässt sich die Arbeitslast für jeden Einzelnen auf ein zu bewältigendes Mass portionieren. Klar ist auch, dass vorerst der Verein «Bäsibürer Produktionsland» für die monatlichen Mietkosten von 300 Franken aufkommt. Diese Leistungen ermöglichen es, bereits im Dezember einem neuen Dorfladen Leben einzuhauchen.

Einen hellen, anmächeligen Verkaufsraum wollen Ursula Häusermann und Sara Booz aus dem alten Postlokal zaubern. Doch ist klar: Neben dem motivierten Team und der Ambiance muss vor allem das Angebot stimmen – es soll auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtet und

preislich vernünftig sein. Das Grundsoriment besteht zu einem guten Teil aus Produkten des Grossisten «CC», zunächst mit einem Schwerpunkt auf gut haltbaren Lebensmitteln. Dazu kommt eine Palette von Molkereiprodukten wie Milch, Rahm oder Joghurt sowie gewisse Haushaltartikel. Neben diesem Basis-soriment sollen zweimal pro Woche auf Bestellung frische Früchte und Gemüse erhältlich sein, auch Fische ab der Fischereizucht Bremgarten lassen sich vorbestellen. Natürlich steht auch eine Vielzahl von Produkten des «Bäsibürer Produktionsland» in den Regalen. Einzig frisches Brot wird nur beschränkt erhältlich sein: Der neue Dorfladen ist kein Ersatz für den Verkaufswagen der Bäckerei Kuhn, dieser bringt das Brot weiterhin.

Nun bleibt zu hoffen, dass sich möglichst viele Bäsibürerinnen und Bäsibürer für ihr neues Schmuckstück mitten im Dorf engagieren (noch hats Platz für Freiwillige, siehe Kasten) und zum Einkauf nutzen. Auf alle Fälle dürfen wir uns jetzt auf einen Dorfladen freuen, der diesen Namen auch verdient.

Wir suchen noch Einzelpersonen oder kleine Teams, die bereit sind, vorläufig unentgeltlich, gewisse Aufgaben zu übernehmen und wöchentlich ein paar wenige Stunden im Laden oder hinter den Kulissen mitzuhelfen.

Bitte meldet Euch bei:
Sara Booz
056 666 01 55 oder
schicker.booz@smile.ch

«Gesunde Ernährung»

Von Frau Dr. Celeby Bel und Dr. Roman Bel, Besenbüren

Ernährungsberatung; & PreCon
Gute Gründe sprechen für eine kohlenhydratreiche, ausgewogene Ernährung. Fleisch-Fett-Diäten mit Kohlenhydratverbot à la Atkins, die in diesem Jahr besonders in Amerika wieder einmal in Mode waren, bringen auf Dauer nichts.

Pizza ohne Teig, Burger ohne Brötli - die Nahrungsmittelindustrie in den USA hatte sich viel einfallen lassen, nachdem dort Kohlenhydrate zum Figurfeind Nr. 1 erklärt worden waren. Doch schon bald könnten die zweifelhaften Leckereien zum Ladenhüter werden, denn die amerikanische Kohlenhydrathysterie scheint vorüber. Über die Hälfte derjenigen, die durch Kohlenhydratverzicht abnehmen wollten, haben dies mittlerweile wieder aufgegeben und sind zu Brot, Reis, Kartoffeln und Teigwaren zurückgekehrt.

Jojo-Effekt nach Kohlenhydratverzicht
Ernährungswissenschaftler haben nachgewiesen, dass man mit einer kohlenhydratarmen Diät zwar relativ schnell abnimmt, aber nicht schlank bleiben kann. Erstens wird hierbei hauptsächlich nur Wasser und kein Fett abgebaut und zweitens schmeckt es auf Dauer nicht und man kehrt wieder zu alten Ernährungsgewohnheiten zurück. Der Jojo-Effekt schlägt nach einer solchen Diät sogar besonders heftig zu. Gesund ist eine kohlenhydratarme, einseitige Ernährung schon gar nicht, denn es fehlt an Mineralien, Vitaminen und Ballaststoffen. **Z.B. Mundgeruch und schlechte Laune** (Süßes ist verboten!) sind wissenschaftlich dokumentierte «Nebenwirkungen».

Gute Kohlenhydrate – schlechte Kohlenhydrate?
Vollkornprodukte sind gesünder, weil sie viele Vitamine und Ballaststoffe enthalten, die dem weissen Mehl fehlen. Sie halten auch länger satt und verhindern Heisshunger-Attacken. Trotzdem wäre es falsch, Weissbrot, Brötli und Zucker als «schlechte Kohlenhydrate» generell zu verurteilen. Es kommt einfach immer auf die Menge an. Was Sie aber auf alle Fälle vermeiden sollten, sind gezuckerte Getränke wie Limonade und Cola. Das sind praktisch nur «leere» Kalorien, die

Sie doch viel besser in Form einer leckeren Mahlzeit zu sich nehmen könnten.

Fazit: Bewusst auswählen schadet nie, sinnloser Verzicht immer!

«Abnehmen kann man mit Null-Diät, Heilfasten, Atkins-Diät, Eierkuren und allen anderen Blitz- und Crashdiäten. Das reduzierte Gewicht zu halten, ist das eigentliche Problem, das durch diese Diäten nicht gelöst wird. Hingegen sprechen Studien dafür, dass flexible Verhaltenskontrolle und geänderte Essgewohnheiten in Form einer fettnormalisierten, kohlenhydratliberalen Ernährung die beste Strategie zur Gewichtstabilisierung sind.» Unser Organismus baut Kohlenhydrate in der Regel erst dann zu Körperfett um, wenn man mehr als 500 Gramm Kohlenhydrate pro Tag isst. Das entspricht täglich mindestens 1.2 Kilo Brot, 3 Kilo Teigwaren oder 3.5 Kilo Kartoffeln. Man darf sich also getrost an Kohlenhydraten satt essen und wird immer noch unter dieser Grenze bleiben.

Einzig Bedingung: Gleichzeitig mit Fett immer sparsam sein. Zum Gewicht halten nicht mehr als zirka 60 Gramm pro Tag!
Wer schafft schon mehr als drei Kilo Teigwaren pro Tag?

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der PreCon Gazetta 2004/3
Verfasser ist Dr. med. Thomas Ellrott, Ernährungswissenschaftler an der Universität Göttingen und Autor des Buches «Die Gute-Laune-Diät». Ernährungsberatung & PreCon Besenbüren



...Willkommen im Blumenland!

Gärtnerei Huber
Aumatte
5624 Waldhäusern
Tel. 056 677 80 00
Fax 056 677 80 08
www.huber-gaertnerei.ch
info@huber-gaertnerei.ch

Unsere Dienstleistungen:

- Tisch- und Hochzeitsdekorationen
- Trockenbinderei
- Trauerfloristik
- diverse Sträuße und Gestecke
- Pflanzenproduktion
- Beet- und Balkonpflanzen

Gärtnerei
Huber
Waldhäusern

Zu verkaufen in **Besenbüren AG**

► 1160 m², Fr. 395.-/m²
Bauland in Dorfzone
Voll erschlossen. Ev. Aufteilung
in zwei Parzellen möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

PK Immobilien

Lindenhof / Dorfstrasse 38
CH-6341 Baar
Tel. 041 760 46 66
Fax 041 760 53 07
E-Mail pkimmobilien@bluewin.ch



5623 Boswil
Hoch- und Tiefbau

5622 Waltenschwil
Tel. 056 666 16 29



Wir empfehlen uns für:

Wohnungsbau, Industriebau
Landw. Siedlungen
Umbauten, Renovationen
Kanalisationen
Fassadengerüste
Kernbohrungen
Betonsanierungen

www.bucher-joho.ch

RUD. SENN AG



Autocenter, Garage und Carrosserie
Steinemoos, 5627 Besenbüren

Telefon 056 677 80 11
Fax 056 677 80 18
Telefon 056 677 80 15 (Autoverwertung)

sennag@bluewin.ch
www.senn-ag.ch

Irrungen und Wirrungen um unser Gemeindewappen

Von Brigitte Zimmermann

Die Geschichte der Aargauer Gemeindewappen geht auf das Jahr 1803 zurück, als mit der Kantonsgründung jede Gemeinde das Recht auf ein eigenes Wappen erhielt. Vorher besaßen ausser einigen wenigen Landgemeinden nur die Städte ein Wappen. Es verstrichen dann über 150 Jahre, bis jede Gemeinde im Aargau ein eigenes Wappen besass.

Rundsiegel

1811 lud der Regierungsrat die Gemeinden erstmals ein, ihre Siegel dem Kanton bekannt zu geben. Das war aber nicht einfach, denn die meisten Gemeinden verfügten weder über Siegel noch Wappen. Nebst fähigen Heraldikern (Wappenforscher) wurden darum Dorfschullehrer und Gemeindeschreiber beauftragt, Wappen zu zeichnen.

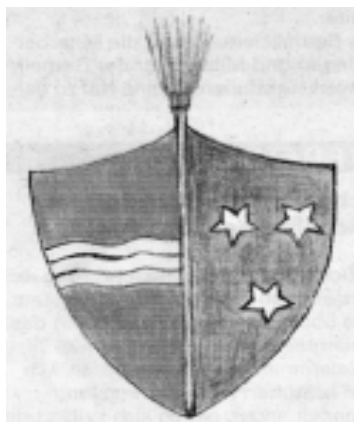
Die Gemeinde Besenbüren verwendete von jenem Jahr an ein Rundsiegel. Darin steht auf einem Hügel eine Birke, flankiert von 2 Moosbeerpflanzen als typische Vertreter der Pflanzenwelt im Bünzer Moos. Die Umschrift des Siegels lautet «Gemeind-Rath Besenbüren».

Ein neues Wappen

1872 wurde ein neues Gemeindesiegel verwendet, und zwar ein höchst originelles: Aus dem rot-blauen (!) Aargauer Wappen ragte



oben ein Besen heraus. Der „Künstler“ glaubte offenbar, der Ortsname Besenbüren habe etwas mit dem Handwerk des Besenmachens zu tun, das in Besenbüren bis in die jüngste Vergangenheit betrieben wurde.



Dieses «Besenwappen» war zwar bis gegen Ende des 19. Jh. in Gebrauch, konnte sich aber auf die Dauer nicht durchsetzen, weil der Name Besenbüren eindeutig vom alemannischen Besiedler Besso herrührt und nicht von einem Besenmacher.

Erste Hälfte 20. Jahrhundert

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verwendete die Gemeinde als Wappensymbol eine Birke mit blauem Hintergrund auf grünem Hügel stehend.

1958 musste der Gemeinderat Besenbüren neue Geschäftsbriefe und -papiere drucken lassen. Er beschloss in diesem Zusammenhang, das grün-blaue Wappen mit Birke auf den offiziellen Papieren zu führen und bat das Staatsarchiv um Absegnung dieses Wappens. Die Antwort aus Aarau liess aus dortigem Personalmangel sehr lange auf sich warten. Erst 2 Jahre später, nachdem der Gemeinderat einige harsche, zuletzt eingeschriebene Briefe geschickt hatte, traf eine Stellungnahme ein: Das Wappen entspreche in Farbe und Form nicht allgemein anerkannten heraldischen Vorgaben. Beigelegt waren Verbesserungsvorschläge, welche sich auf das Siegel von 1811 abstützten: Birke mit Moosbeeren auf gezacktem grünem Hügel mit rotem oder gelbem Hintergrund.

Nachdem sich im Auftrag des Staatsarchivs auch noch Botaniker mit den Moosbeerpflanzen befasst hatte, konnte der Gemeinderat 1961 endlich einen Beschluss fassen: Der Abänderungsvorschlag aus Aarau sollte als offizielles Besenbüerer Wappen geführt werden. Als Hintergrundfarbe wählte man Gelb.



Gezackter oder glatter Hügel, 4- oder 5-blättrige Moosbeeren?

Gemäss den Fachleuten im Staatsarchiv ist „ein gezackter grüner Boden eine heraldisch inexistente Form“, anerkannt ist nur ein glatter Hügel (was der damalige Staatsarchivar - wahrscheinlich in Eile wegen dem mit gutem Recht drängenden Gemeinderat - bei seinen Vorschlägen 1961 selber übersehen hatte). Heraldisch mangelhaft ist auch die ungerade Zahl der Stängelblätter (5), zulässig ist nur die symmetrische Form (4).

Max Schibli, der Autor des Schulbuches «Aargau, Heimatkunde für jedermann» legte der Gemeinde 1977 ein Wappen zur Bestätigung vor, das einen glatten Hügel und 2 vierblättrige Moospflanzen aufwies. Der Gemeinderat war aber mit dieser (eigentlich heraldisch korrekten) Fassung nicht einverstanden, denn unterdessen hatte man sich in Besenbüren an das Wappen von 1961 gewöhnt. Trotz des Einspruchs der Gemeindegemeinschaft, in der sie festhielt, dass das gebräuchliche Besenbüerer Wappen 5 Blätter pro Pflanze aufweise und der Hügel gezackt sein müsse, wurde die «falsche» Form publiziert.

Gleichzeitig tauchte in der Broschüre «Die Gemeindewappen des Kantons Aargau» das Besenbüerer Wappen in der seit 1961 verwendeten Form auf. Um dem Hin und Her um Richtig oder Falsch ein Ende zu setzen, beantragte der Gemeinderat 1987 beim Staatsarchiv, das Wappen von 1961 als einzig richtige Fassung festzulegen, was denn auch geschah.

Interessanterweise prangt jedoch auf dem Gedenkstein der ARA Boswil-Bünzen-Besenbüren-Kallern (Einweihung 1984) die favorisierte Form des Staatsarchivs. Wer diese Wappenvorlage wohl geliefert hat? Bestimmt nicht der Gemeinderat Besenbüren ...



Erneutes «Wappen-Gschtürm»

Im Hinblick auf das Kantons-jubiläum 2003 (200 Jahre Kanton Aargau) nahm das Staatsarchiv im Auftrag des Regierungsrates eine abschliessende Gesamtbereinigung der Gemeindewappen in Angriff, mit dem Ziel, sie in einem Buch zu publizieren.

Im Dezember 2001 wurde der Gemeinderat darauf hingewiesen, dass das Besenbüerer Wappen «nicht den allgemein anerkannten und gültigen Kriterien der Heraldik» entspreche, verbunden mit der Einladung, «die Gelegenheit der Jubiläumspublikation zur Bereinigung Ihres Wappens zu nutzen. Gerne erwarten wir Ihre Stellungnahme.»

Die liess nicht lange auf sich warten. Bereits im Januar 02 beschied der Gemeinderat den Heraldikern des Staatsarchivs: «Es ist zu bezweifeln, dass die Stimmbürger Verständnis für eine Abänderung aufbringen. (...) Dies insbesondere gestützt auf die Tatsache, dass bereits 1987 Unverständnis über die «falsche» Publikation vorhanden war. (...) Das Staatsarchiv wird gebeten, das Gemeindewappen in der bisherigen Form zu belassen und so zu publizieren.» Dieser Bescheid wurde in Aarau mit grossem Bedauern entgegengenommen, aber akzeptiert.

Und so steht denn in der Wappenspublikation 2003 unter «Besenbüren» der lapidare Schlussatz: «Den Bereinigungsvorschlag des Staatsarchivs, auf die unüblichen Zacken im Hügel und die asymmetrische Beblätterung der Stängel zu verzichten, lehnte der Gemeinderat mit Beschluss vom 7. Januar 2002 ab.»

SIEGER DES BÄSIBLÄTTLI
FOTO
WETTBEWERB

Wir vom Redaktionsteam «BäsiBlättli» freuen uns, ihnen die Sieger unseres ersten Foto Wettbewerbs zu präsentieren.



◀ 1. Preis

Marie Huber-Brun

Sie gewinnt einen Rundflug über Besenbüren für 2 Personen mit Pilot Heinz Senn



▲ 2. Preis

Erich Brauchli

Gewinner eines Nachtessen für 2 Personen im Restaurant Pinte oder Restaurant Frohsinn

Wir gratulieren allen Gewinnern!

Ein herzliches Dankeschön allen Teilnehmern!

3. Preis

Rebeka Kiser

Gewinner eines Nachtessen für 2 Personen im Restaurant Pinte oder Restaurant Frohsinn

Eine kleine Weihnachtsgeschichte

Aufgeschnappt von Trudi Sefidan

Eine schöne, prächtige Wolke zog über dem blauen Himmel. Lang schon war sie unterwegs. Mal war sie größer, mal kleiner, je nachdem, wo sie gerade war. Oft schon hatte sie es auf Wiesen und Felder regnen lassen. Am meisten machte es ihr Spaß, wenn sie sah, wie die Menschen am Boden unter ihr flugs das Weite suchten, um ins Trockene zu gelangen. Als sie so weiter zog, merkte die Wolke, dass es immer kälter wurde, der Sommer ging zur Neige, der Herbst mit seinen bunten Blättern zog vorbei, die Vögel zogen gen Süden, nur die Wolke musste den Weg nehmen, den ihr der Wind vorschrieb. Die Wolke versuchte zu regnen, weil ihr das immer gefallen hatte, aber es ging nicht mehr. Sie merkte, dass sie immer schwerer wurde. In ihr wurden all die vielen kleinen Schneeflöckchen geboren. Nie hätte die Wolke gedacht, wie schön es ist, wenn sie es schneien lassen kann. Welch ein Spaß, wenn die vielen Schneeflöckchen wild umher tanzten und den Boden mit einer weißen Decke überzogen.

So wurde auch unser Schneeflöckchen geboren. Gar schön war es anzusehen, ganz fein aus Eiskristallen war es gewachsen. Die älteren Schneeflocken waren alle schon aus der Wolke und trieben ihr übermütiges Spiel im Wind. Schneeflöckchen konnte es gar nicht erwarten, bis es an der Reihe war. Artig verabschiedete es sich von Mama Wolke und schwebte von dannen. Es war wunderbar kalt, genau richtig für das Schneeflöckchen. Die Sonne ließ ihr Kristallkleid funkeln. Sie

tobte mit den anderen Schneeflöckchen durch die Luft, sie spielten Reigen und fangen und freuten sich. Sie flogen über Wälder und Felder, manchmal waren sie dem Boden schon ganz nahe, dann stob sie der Wind wieder empor. So flogen sie und flogen, und die Flöckchen, die auf dem Boden, der Wiese oder dem Baum angelangt waren, bedeckten sie mit einem weißen Kleid aus Schnee

Der Winter war angebrochen, die Kinder freuten sich schon auf die Schneeflöckchen, konnten sie doch Schneemänner bauen, mit Schneebällen werfen und Schlitten fahren. Bald hatte es auch Schneeflöckchen geschafft, es landete sanft auf einer Wiese, nahe einem großem Haus. Da waren breite und hohe Fenster dran und dahinter drückten sich viele kleine Kinder die Nase an den Scheiben platt, es war ein Kindergarten. Ach wie lange haben sie auf den Schnee gewartet, haben Winterlieder gesungen und Weihnachtssterne gebastelt. Nun war es so weit ! Wie eine wilde Horde stürmten die Kinder, warm angezogen mit Jacken und Mänteln, bunten Mützen auf den Köpfchen und dicken Handschuhen an den Händen, auf die Wiese. Da ließ es sich schön herumtoben! Ehe sich das Schneeflöckchen versah, wurde es mit vielen anderen Schneeflöckchen von einer Handschuhhand gepackt, in eine andere Handschuhhand gepresst und flog als Schneeball im hohen Bogen durch die Luft. Schneeflöckchen war außen am Schneeball und

konnte so den Flug wunderbar verfolgen. Sie sah, wie ein Junge den Schneeball nach einem Mädchen geworfen hatte und fröhlich dabei lachte. Aber das Mädchen war auf der Hut und fing geschickt den Schneeball auf. Es sah, wie wunderschön das Schneeflöckchen auf dem Schneeball glitzerte und blinkte, Schneeflöckchen gab sich auch alle Mühe und es freute sich, als sie sich in den großen Kinderaugen wie in einem Spiegel sah. Da dem Mädchen der Glitzerschneeball so gefiel, legte es ihn beiseite, formte schnell einen neuen und warf diesen zurück. Nun frag mich keiner, ob sie auch getroffen hat, da hab gerade woanders hingeschaut. Und schon war die schönste Schneeballschlacht im Gange. Spaß hat es gemacht, und jeder hat seinen Teil abbekommen.

Und weil es so schön war, und weil noch keiner müde war, und weil keiner zugab, dass er müde war und in den Kindergarten zurück musste, wurde beschlossen einen Schneemann zu bauen. Einen ganz großen! Vor den Fenstern vor dem Haus sollte er stehen, damit ihn die Kinder immer sehen konnten, wenn sie aus dem Fenster schauten. Zuerst wurde ein großer, dicker Bauch gerollt. Alle mussten mitmachen, denn der Bauch wurde immer größer und schwerer. Danach kam der Kopf an die Reihe, der musste nicht so groß sein. Aber schwer war er auch und er musste hinauf auf den großen dicken Schneemannbauch. Da haben die beiden Kindergartenmädchen kräftig mitangepackt und schon hatte der Schneemann seinen Kopf. Schön schaute er aus, der Schneemann, aber es fehlten ihm noch die Augen, Nase und Mund. Zwei Kastanien vom Herbst ergaben wunderbare Augen, Haselnüsse den Mund und ein großer Tannenzapfen die Nase. Ein Eimerchen aus der Spielzeugkiste, schnell herbeigeschafft, gab einen tollen Hut.

Da erinnerte sich das Mädchen an den Schneeball. Schnell holte sie ihn, und Schneeflöckchen gab sich alle Mühe, so hell und schön zu funkeln, wie sie nur konnte. Das Mädchen gab den Schneeball auf das Eimerchen, und ein jeder sah sofort hin, so funkelte und glitzerte der Schneemann an diesem schönen, aber kalten Tag. Und als die Kinder im Warmen des Kindergartens waren, sahen sie zuerst aus dem Fenster. Das war aber ein schöner Schneemann, kaum konnten es die Kinder erwarten, der Mama und dem Papa von dem Schneemann zu erzählen, und wie ihn alle gemeinsam gebaute haben. Von dem Schneemann wurden viele Bilder gemalt. Jeden Tag freuten sich die Kinder auf ihren Schneemann und Schneeflöckchen funkelte stolz durch die Gegend.

Es war die Adventszeit und bald kam das Weihnachtsfest. Ein neues Jahr begann, der Frühling nicht mehr weit und es wurde immer wärmer. Der Schnee begann zu tauen und der Schneemann wurde immer kleiner. Nun war auch die Zeit für das Schneeflöckchen gekommen. Es verwandelte sich in einen Wassertröpfchen und gelangte mit dem anderen Schmelzwasser in den Boden.

Aber das ist eine andere Geschichte, die Geschichte vom Wassertröpfchen...

Fortsetzung folgt. In der Zwischenzeit wünschen wir allen Leserinnen und Leser eine schöne Winterzeit, Frohe Weihnachten und ein schönes Neues Jahr.



Weihnachten

Adventsfenster in Besenbüren

Frauenverein Besenbüren

Vorweihnachtlicher Lichterglanz soll von den schönen Fenstern und Fassaden in unser Herz leuchten. Vielen herzlichen Dank an alle die bemüht sind, die dörfliche Kultur zu unterstützen.

1. Frau Ursula Häusermann u. Frau Elsbeth Althaus, beim Dorfladen
2. Fam. Robert Moser-Stutz, Steigass 2b
3. Fam. Josef Rüttimann-Etterli, Buchsmatte 3
4. Frau Marietheres Moser-Achermann, bei der Gemeindekanzlei
5. Fam. Felix Brun-Wicki, Moosstrasse 2
6. Frau Agnes u. Herr Bruno Wilhelm-Schriber, Oberdorfstrasse 1, (Fassade)
7. Fam. Felix Melliger-Geisser, Wiesenweg 6
8. Fam. Bruno Moser-Hildbrand, Pfosigart 6
9. Frau Marlies u. Herr Beat Huber-Bitterli, Kantonsstrasse 11
10. Fam. Roman Zenoni-Beuggert, Pfosigart 17
11. Schule und Kindergarten Besenbüren, Kantonsstrasse 6
12. Frau Alice Hidir und Herr Albert Steiger, Bremgartenstrasse 5
13. Fam. Roberto Mario-Fornasier, Schachenweg 3
14. Frau Cäzilia u. Herr Cyrill Schriber-Egloff, Dorfstrasse 12
15. Fam. Eugen Huber-Kuhn, Moosstrasse 5
16. Fam. Peter Battiston-Gasser, Steigass 2c
17. Fam. Franz Huber-Brun, Bremgartenstrasse 1
18. Fam. Reto Schär-Gretener, Bremgartenstrasse 3 (Fenster gegen Kantonsstrasse)
19. Fam. Thomas Kohler-Hostettler, im Nessel 7
20. Fam. Marc Livingston, Dorfstrasse 1
21. Fam. Herbert Konrad-Olschimke, Schachenweg 8
22. Herr Willi Bär und Herr Max Ryffel, Wiesenweg 15-17
23. Fam. Marco Zehnder-Hengartner, Muristrasse 2
24. Frau Rita Stutz u. Herr Ernst Achermann, Fenster b. Musterhaus, Schürmattstr. 1

Die Adventsfenster sind vom 1. Dezember 2004 bis 6. Januar 2005 jeweils von 17.00 bis 21.00 Uhr beleuchtet.

Wir wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohner eine besinnliche Adventszeit. Frauenverein Besenbüren

Verschiedenes

GOLDENE HOCHZEIT

Am 22. September 2004 konnten Hildi und Paul Blatter-Bieri das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Wir gratulieren dem glücklichen Paar nachträglich zu diesem seltenen Jubiläum und wünschen ihnen noch viele glückliche Ehejahre.

Das Bäsi-Blättli Team



Der Gemeinderat wünscht Ihnen Frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr.

Wie jedes Jahr laden wir Sie, liebe Einwohner und Einwohnerinnen, zu unserem **Neujahrsapéro** ein.

Am 2. Januar ab 11.00 Uhr im Foyer des Schulhauses. **En Guete Rutsch!**

Agenda für Januar/Februar 2005

Datum	Anlass	Ort	Veranstalter
Januar 02.	Neujahrsapéro	Foyer des Schulhauses	Gemeinde
09.	Unihockey-Turnier	in Villmergen	Jugi Besenbüren
10.	Nothelferkurs Boswil Nr. 1	Samariterverein	Boswil und Umgebung
11.	Volleyball Besenbüren	Holderbank	STV Besenbüren
19.	"Winterträume"	Samariterverein	Boswil und Umgebung
19.	Luftgewehrtraining	Schulhaus Besenbüren	Schützengesellschaft
20.	Seniorenachmittag	Frauenverein Besenbüren	
23.	Familiengottesdienst	Kath. Kirchgemeinde Bünzen	
28.	Volleyball Besenbüren	Fislisbach	STV Besenbüren
29.	Beginn Winterferien	Schule Besenbüren	
Feb. 07.	Häxepar ab 18.30	in der Besenfabrik	Fasnachtshäxe
11.	GV Frauenverein	Restaurant Frohsinn	Frauenverein
13.	Ende Winterferien	Schule Besenbüren	
13.	Challengebrass-Konzert	Ref. Kirchgemeinde	Muri und Umgebung
14.	Valentinstag		
14.	Redaktionsschluss Bäsi Blättli	für Osterausgabe 2005	Gemeinde
16.	GV und 75-jähriges Jubiläum	Bäuerinnen-Landfrauen	Verein Besenbüren
16.	Atemschutz Übung	Feuerwehr Besenbüren	
18.	Hauptversammlung	im Schützenhaus Besenbüren	Schützengesellschaft
19.	Bereitstellung Schiessanlage	Rottenschwil	Schützengesellschaft
22.	Volleyball Besenbüren:Merenschwand		STV Besenbüren
25.	Generalversammlung	Samariterverein	Boswil und Umgebung
27.	Abstimmungswochenende	Gemeinde	
27.	Suppentag	Kirchgemeindsaal Ref. Kirche	Ref. Kirchgemeinde Muri

Impressum

Winterausgabe

Nr. 11 – Dezember 04
Auflage: 1'000 Expl.

Redaktion, Gestaltung, Produktion

Andrea Fischer / Hubert Meienberger / Trudi Sefidan
Prisca Kronenberg

Inserate

Gemeindeverwaltung
Besenbüren, Trudi Sefidan

Ständige Mitarbeiter

Andrea Fischer, Heidi Hopp,
Trudi Sefidan, Roman Zenoni
Hubert Meienberger, Daniela Etterli, Brigitte Zimmermann
Prisca Kronenberg

Patronat/Verantwortung

Gemeinderat Besenbüren

Zuschriften

Gemeindeverwaltung
5627 Besenbüren,
Vermerk «Bäsi-Blättli»

Erscheint

3x im Jahr